

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 252

Halle, Dienstag den 27. October

1868.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 26. October.

Der Zusammensetzung der Provinziallandtage liegt die Gliederung in drei Ständen: Ritterschaft, Bürgern und Bauern zu Grunde. In mehreren Provinzen (Sachsen, Schleien, Westfalen und Rheinprovinz) treten zu jenen drei Ständen noch die früheren reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen, sowie andere sogenannte Standesherren hinzu, so daß diese Landtage aus 4 Ständen zusammengesetzt sind. Einige, große Fideicommiss besitzende Familien des ersten resp. zweiten Standes haben nur Collectivstimmen. Ebenso sind auch mehrere kleinere Städte zu einer Collectivstimme verknüpft. Nur in der Provinz Westfalen und in der Rheinprovinz hat der zweite, dritte und vierte Stand gleichviel Abgeordnete zu wählen. In den anderen älteren Provinzen überwiegt die Mitgliederzahl in den ersten Ständen die in den letzten. In Sachsen gehören z. B. zum ersten Stand die zwei Domkapitel und die Grafen zu Stolberg; die Ritterschaft besteht 30, der Stand der Städte 24 und der Stand der Bauern und Gutsbesitzer nur 13 Abgeordnete. Als notwendige Bedingungen zur Wählbarkeit in die Provinzialstände gelten Grundbesitz, und zwar ein wenigstens zehnjähriger, in der Familie vererbter, vollendetes dreißigstes Lebensjahr und unbefehlterter Ruf. Bis noch jetzt die Gemeinschaft mit einer christlichen Kirche zur Wählbarkeit gehört, ist nach der Verfassung zu bestreiten. Um die Wählbarkeit im Stande der Ritterschaft festzustellen, sind sogenannte Naturalien angelegt worden. In Sachsen, Brandenburg, Pommern und Schleien entscheidet je nach der alten Territorialeinteilung die frühere Qualität der Rittergüter als adlige und zur Kreisständigkeit berechtigter, resp. zur Zeit von 1804, 1805 u. s. w. Der König kann Ritterqualitäten verleihen. Diefelbe geht durch Zerstückelung unter ein gewisses Maß verloren. Im Stande der Städte können in den östlichen Provinzen nur städtische Grundbesitzer gewählt werden, welche entweder zeitige Magistratspersonen sind oder ein bürgerliches Gewerbe betreiben, unter welchem jedoch das der Heilkunde und der Praxis als Rechtsanwalt nicht begriffen sind. Das Maß des Grundbesitzes und Gewerbes je nach der Volkszahl ist jedoch ein solches, daß dasselbe in Verbindung mit dem Requisit des 10jährigen Besizes die Zahl der wählbaren Vertreter erheblich beschränkt. Die Wählbarkeit im Stande der Landgemeinden in den sechs östlichen Provinzen ist durch den Besitz eines als Hauptgewerbe selbst bewirtschafteten Landguts bedingt. Die Landgemeinden wählen einen Ortswähler und bilden diese Wahlmänner zusammen mit den Besitzern der zur Ritterschaft nicht gehörigen Güter gewissermaßen einen Wahlkörper, in welchem sie Bezirkswähler wählen, durch deren Wahlen sodann erst der Abgeordnete erwählt wird. Hiergegen werden die Wahlen der Ritterschaft meist auf den Kreisständen vorbehalten. Die Wahl geschieht durch absolute Stimmenmehrheit und mittels verdeckter Stimmzettel.

Die Verhandlungen mit den Provinzialständen steht dem das oberste Organ der Verwaltung in jeder Provinz bildenden Oberpräsidenten der Provinz zu, welcher vom König bestellt wird. Die Provinzialstände sind theils, soweit es sich um legislative provinzielle Angelegenheiten handelt, beratende Organe, theils verwaltende Körperschaften. Sie dürfen auch über die Aufbringung von Communalsteuer zum Nutzen der Provinz beschließen. Das votum consultativum der Provinzialstände muß Seitens der Staatsregierung über alle Gesetzentwürfe eingeholt werden, welche allein ihre Provinz betreffen. Zu den Verwaltungsangelegenheiten gehören vorzugsweise die Errichtung und Verwaltung gemeinnütziger Institute für die ganze Provinz, die Armenhäuser, Irren-, Waisen-, Taubstummen- und Blindenanstalten, die Feuerversicherungswesen, die Provinzialhilfskassen, die zu Vorschüssen und Darlehen an Gemeinden bestimmt sind, der Meliorationsfonds, aus welchem einzelnen Grundbesitzern Darlehen zum

Zweck der Landesmelioration gewährt werde. Desgleichen steht den Provinzialständen in allen Provinzen eine Mitwirkung und Controle an den Angelegenheiten der zur Förderung der Ablösung von Reallasten errichteten Rentenbanken sowie die Wahl von Mitgliedern der Bezirks-Einschlagskommission sowie der Bezirkskommissionen der Grundsteuerregulierung zu. Der Vorsitzende (Landtagsmarschall) sowie dessen Stellvertreter werden vom König aus den Abgeordneten des ersten resp. zweiten Standes entnommen. Bei Gegenständen, bei welchen das Interesse der Stände gegeneinander geschieden ist, findet Sonderung der Theile (titio in partes) statt, sobald zwei Drittel eines Standes dies verlangen.

Dies sind die wesentlichen Grundzüge der feudalkändischen Provinzialverfassung, die schon Manteuffel „verwitterte, morsche Fundamente“ nannte, und deren Reform wie wir nun sehen werden, die Staatsregierung nach langem Zögern in die Hand nahm.

Berlin, d. 25. October. Se. Majestät der König haben geruht: Den ersten Assistenten an dem pathologischen Institut zu Berlin, Dr. Julius Cohnheim, zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Kiel zu ernennen. — Der ordentliche Lehrer am Gymnasium in Heiligenstadt, Dr. Schneiderwirth, ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt befördert worden.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute die von uns bereits in Nr. 248 mitgetheilten Grundzüge eines Regulativs für die Organisation der Verwaltung des provinzialständischen Vermögens und der Anstalten in der Provinz Hannover.

Die „Kreuzzeitung“ giebt heute zu, daß ein Deficit im Budget für 1869 vorhanden ist und erklärt dasselbe aus dem Wegfall der 1 1/2 Millionen aus der Monopolverwaltung des Salzes; aus dem Bedarf von 1 1/2 Millionen behufs Verzinsung und Amortisation der neuen Anleihen und endlich aus den dem preussischen Staat von der Bundesregierung auferlegten 2 1/2 Millionen an Matricularbeiträgen. Auch die aus der Verkehrsblähung herrührende Mindereinnahme der Zölle kommt in Betracht. Es scheint jetzt, schließt die „Kreuzzeitung“, daß „das Ministerium den Gedanken an Zuschläge auf die directen Steuern jetzt aufgegeben hat, und daß es beabsichtigt ist aus den verfügbaren Activ-Capitalien so viel zusammenzubringen, als zur Ausgleichung des Staatshaushalts-Etats für 1869 nothwendig ist.“

Zur Deckung des Deficits wird jetzt anscheinend officiös auf die eventuelle Emission unverzinslicher Schatzscheine hingewiesen.

Der diesseitige Gesandte in Wien, v. Werther, ist heute Morgen von dort hier eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen. Derselbe wird bekanntlich als Nachfolger des Botschafters Grafen v. d. Goltz genannt. Die „Kreuzztg.“ meint jedoch, v. Werther käme jeden November nach Berlin, von seiner Versetzung nach Paris sei um so weniger die Rede, da an eine anderweite Besetzung des dortigen Botschafterpostens noch nicht gedacht wird. Die Reise des Grafen v. d. Goltz nach Amerika sei aufgegeben. Graf v. Bernstorff, der preussische Botschafter in London, wird ebenfalls in Berlin erwartet.

Nach der „Köln. Ztg.“ soll der Präsident des Bundeskanzler-Amtes, Delbrück, gegen Ende des laufenden Monats zurückkehren und in der ersten Woche des Monats November die Wiedereinberufung des Bundesraths erfolgen.

Der „Köln. Ztg.“ wird bestätigt, daß die Nachricht von der Verlobung des Grafen Lurzburg, des vor Kurzem ernannten Regierungs-Präsidenten in Würzburg, mit der Tochter des Grafen Bismarck begründet ist.

Die Special-Etats der Friedensstärke des norddeutschen Bundesheeres enthalten für das nächste Jahr Folgendes: Ein Infanterie-

Regiment zählt 57 Offiziere und 1613 Mann, jedes der alten Regimenter der preussischen Garde 69 Offiziere und 2107 Mann; ein Jäger- (Schützen-) Bataillon 22 Offiziere und 534 Mann; ein Cavallerie-Regiment 28 Offiziere und 712 Mann; ein Feld-Artillerie-Regiment 88 Offiziere und 1664 Mann, ein Festungs-Artillerie-Regiment 45 Offiziere und 873 Mann; ein Pionier-Bataillon 18 Offiziere und 503 Mann und ein Train-Bataillon 12 Offiziere und 227 Mann.

Der gegenwärtig hier anwesende Oberst Krenschy aus Bukarest unterhandelt, wie das „N. N. B.“ vernimmt, mit der Regierung wegen Ueberlassung der nöthigen Bündelgewehre und gezogenen Geschütze zur Bewaffnung der rumänischen Armee. Das preussische Exercierregiment wurde bekanntlich schon mit dem Regierungsantritt des Fürsten Karl in die Armee eingeführt.

Die Erbauung eines neuen Cabettenhauses in Berlin steht bevor. Es wird dem nächsten Reichstage, zuvor aber dem preussischen Landtage, eine darauf bezügliche Vorlage zugehen. Das neue Cabettenhaus kommt in die Nähe Charlottenburgs, bis wohin ein von dem Baumeister Buttke geleiteter großer und großartiger Villenbau im Entstehen ist. Das Cabettencorps als solches besteht jetzt 151 Jahre.

Das gesammte darmstädtische Militär wird mit Beginn des nächsten Jahres ganz nach preussischem Muster uniformirt werden.

Der Großherzog von Strelitz ist der Schweriner Convention mit Preußen, wonach die schwerinschen Offiziere den Vortheil des großen Avancements durch die ganze Armee genießen, nicht beigetreten. Man hört auch, daß er sich entschieden weigere; es sind dadurch seine 10 Bientenants im 89. mecklenb. Grenadier-Regimente betroffen, die einstweilen zwischenrangirt sind, doch nicht ohne daß einige hinter ihre früheren Hintermänner im Regimente haben treten müssen.

Der Gerichtsdirector Zimmermann aus Groß-Salze, der jüngste Bruder des Dichters Carl Zimmermann, in mehreren Legislatur-Perioden Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist am 22. October zu Magdeburg am Schlagflusse gestorben.

Nach dem beim Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist S. M. Schiff „Niobe“ am 10. ds. in Madeira angekommen und beabachtigte am 17. wieder in See zu gehen.

Hamburg, d. 23. October. Gestern fand hier die Wahl von 19 Candidaten zur Bürgerschaft statt. Die Demokraten hatten sich mit den Cassaleanern gegen die gemäßigte Partei verbündet. Es wurden 11 Demokraten und 8 Anhänger der gemäßigten Partei gewählt.

Lübeck, d. 21. October. Emanuel Seibel, der sich seit längerer Zeit hier aufhält, ist infolge des Gedichtes, welches er an den König von Preußen gelegentlich dessen Anwesenheit in den Herzogthümern gerichtet hat, von seiner Stellung als Professor an der Universität München entlassen worden. Mit dem Amte verliert Seibel zugleich eine jährliche Unterstützung aus der Kabinetskasse des Königs Ludwig II. Es ist dies ein Sieg der ultramontanen Partei.

Oesterreichische Monarchie.

Das dem cisleithanischen Reichstage vorgelegte Wehrgesetz steht dem System Preußens ungemein nahe. Es führt die allgemeine Wehrpflicht ein. Eine Verschiedenheit zeigt sich insbesondere bezüglich der Verteilung der Dienstpflicht und der Stellung der Landwehr. Der letzteren werden nämlich in Oesterreich zwei sein, eine cis- und eine transleithanische, welche bezüglich ihrer Organisation im Frieden und ihrer Verwendung im Krieg in sehr hohem Grad von den betreffenden Reichstagen abhängen. Wäre nunmehr die Dienstleistung in der Landwehr erhöht, dagegen in gleichem Maß jene in der Linie und Reserve vermindert worden, so wäre selbstverständlich eine größere Quote des Kriegsstandes in die Landwehren verlegt, die militärische Machtstellung des Staats wäre — nach dem kurzfristigen Wunsch der ungarischen Ultras — dualistisch gegliedert, der künftige Bestand Oesterreichs hätte ein continuierliches Fragezeichen neben sich erblickt. Indem nun aber die Dienstzeit in der Linie auf drei, die in der Reserve auf sieben Jahre, und endlich jene in der Landwehr für die aus der Reserve dahin eingetretene Mannschaft auf zwei Jahre festgesetzt wurde, ist Fürsorge getroffen worden, daß der Schwerpunkt der militärischen Macht in die einheitlich organisirten Feldtruppen verlegt bleibe.

Schweiz.

Genf, d. 21. October. Hier gipfelt jetzt alles politische Interesse in der Coalition zwischen der fogen. jungradicalen Partei und dem Internationalen Arbeiterbunde. Damit ist eine Neubildung der Parteien ins Leben getreten, welche sich in nächster Zeit vollziehen wird. Ein Rückschlag dieser Erscheinung auf andere Cantone wird schwerlich ausbleiben. Genf ist jedenfalls das Centrum der in der Schweiz begonnenen socialistischen Bewegung, welche ihre Macht geltend zu machen versuchen wird, sobald die jetzt etwas einschlämmernde Revisionsagitation neues Leben gewinnen wird. Es wird den Politikern der alten Schule schwer, sich in diese neue Lage der Dinge zu finden. Die Independents in Genf, die Partei, welche den Sturz James Fajy's herbeiführte, ist jetzt auf dem Punkte, sich mit dem alten grimmig gehaltenen Dictator gegen den gemeinsamen Feind zu verbinden. Sehr gespannt ist man, welche Rolle die Ultramontanen zu spielen gedenken, die sich jetzt noch ruhig verhalten.

Frankreich.

Ueber die friedliche Wendung, welche die französische Politik nimmt, ist man in der politischen wie in der diplomatischen Welt einig. Die Gefahr, welche der Zukunft des Friedens droht, rührt von den übermäßigen Rüstungen her. Man versichert hier, Napoleon III. habe auch in dieser Beziehung Lord Clarendon sehr befriedigende Zusagen gemacht. Die Idee einer allgemeinen Entwaffnung ist dagegen auf-

gegeben, und Frankreich will sich damit begnügen, einseitig vorzugehen und „das gute Beispiel zu geben.“

Die öfter erwähnte Karte, die, wie hier Jedermann seit längerer Zeit weiß, auf Befehl des Kaisers angefertigt wurde, ist schon an und für sich ein friedliches Anzeichen, da sie dem großen Haufen begreiflich machen soll, daß Frankreich, heute mächtiger denn früher, nicht genöthigt ist, sich den Rhein zu nehmen, um sich für Preußens Vergrößerung zu entschädigen. Frankreich steht also viel stärker und ungleich weniger umdroht da, als seit 50 Jahren! Die Napoleonische Karte lehrt es, und die inspirirte Presse, sogar die „France“, rufte dazu: „Es ist dies eine unbestreitbare Thatsache!“ Wie ganz anders lautete vor dem 17. September, dem Tage von Cadix, die Sprache dieser Neumalweisen!

Ein Correspondent der „Köln. Zig.“ behauptet, Napoleon werde bei den fremden Regierungen den Grundsatz zur Geltung zu bringen suchen, daß, wie nach Verjagung des Königs Otto von Griechenland, die Regentenhäuser der Großstaaten vom spanischen Throne ausgeschlossen bleiben sollen.

Unter dem Titel: „Frankreich und Preußen verantwortlich vor Europa“, hat Guizot soeben eine Schrift veröffentlicht, welche sich mit der Frage, ob Friede zwischen Frankreich und Deutschland beschäfftigt. Er konstatiert die Friedensliebe der kaiserlichen Regierung und die des französischen Volkes und aus der Mäßigung, welche Preußen nach seinen großen Siegen bewiesen hat, schließt er mit vollem Recht auf die gleiche Friedensliebe seiner Regierung und seines Volkes. Gleichzeitig aber beschäfftigt ihn die Thatsache, daß trotz alledem der zurechtwärtigen Glaube an die Erhaltung des Friedens sich nicht allgemäh verbreitete, daß eine fortwährende Unruhe, eine immer wieder auftauchende Befürchtung eines kriegerischen Ereignisses den bürgerlichen Erwerb fördere. Aus diesen Mißständen herausgelungen, verlangt Herr Guizot von der französischen Regierung eine Bewährung ihrer friedlichen Absichten durch die That, und als solche Thatsache erkennt er nur eine an: die Herabsetzung des Heeres auf den Friedensfuß.

Italien.

Der Antheil, welchen die persönliche Aufführung der Königin Isabella an ihrem Sturze gehabt hat, ist in Italien, besonders in Bezug auf das Reich des Königs im Palaste Pitti, sehr reger. Was man in dieser Hinsicht erzählt, ist in der That fabelhaft und jedenfalls übertrieben; aber der Verstoß des Königs gegen die Etiquette könnte nicht wohl stärker sein. Nun, was kann am Ende den Italienern daran liegen, wenn ihr Souverain „mit reisenden Commis“ sich im Theater und im Wagen sehen läßt und jenseit der Barrieren „mit einem Regenschirme unter dem Arme“ spazieren geht, so lange er seinem Parlamente folgt und keinerlei Gelüste nach dem persönlichen Regimenter merken läßt? Und darin läßt sich gegen den Palast Pitti gewiß nichts einwenden.

Spanien.

In dem Schreiben, welches General Prim neuerdings an Herrn v. Girardin gerichtet, heißt es:

„Ich habe mit allen meinen Kräften zu dem Umsturz einer Donastie beigetragen, von welcher ich wußte, daß sie mit der Freiheit meines Vaterlandes unvereinbar war; aber ich habe nicht daran gedacht, meinen Mitbürgern einen Monarchen meiner Wahl aufzubringen. Ich bin der Vertheidiger eines Princed und werde es bleiben: ich bin nicht der Vertreter dieses oder jenes Prinzen.“ Und ferner: „Ich behaupte, daß das spanische Volk weder in Portugal, noch in Italien, noch in Frankreich, noch in England einen Prinzen finden werde, der sich bereit fände, den spanischen Thron zu bestiegen. Sie können Recht haben; aber wer sagt Ihnen, daß die Nichtigkeit Ihrer heutigen Interventionen nicht durch die morgigen Ereignisse widerlegt werden kann? Die Geschichte ist voll von Uebertragungen dieser Art. Ich für meine Person habe das Vertrauen, daß Spanien einen seiner würdigen Fürsten finden werde.“ ... „Einstweilen müssen wir, die Republikaner, so gut wie ich, uns vor dem Volkswillen verneigen und ich sehe mit Befriedigung, daß wir alle hierüber einig sind, da die hervorragenden Mitglieder der Demokratie mit einer ihnen zur Ehre gereichenden Selbstverleugnung unsere Anstrengungen unterstützen, welche kein anderes Ziel haben, als die Freiheit unseres Vaterlandes auf festesten Grundlagen aufzubauen.“

Die demokratische Partei bereitet ein Manifest an das Volk vor, welches demselben die Errichtung der Föderativ-Republik empfehlen wird.

Prim und Rivero haben einen Compromiß gemacht, in Folge dessen jener vom Meibsteit abstand, wogegen die Junta von Madrid sich auflöste.

Die Haltung des spanischen Clerus ist auffallend beruhigend. Der Bischof von Avila und der von Cadix haben an die revolutionären Juntas ihrer Wohnsitze „befriedigende“ Erklärungen gerichtet, der Erzbischof von Valladolid sogar hat der Junta gegenüber eine freundliche Haltung angenommen. — Der Demokrat Madoz hat aus „Gesundheitsrückichten“ sein Amt als Gouverneur der Provinz Madrid niedergelegt.

Meinlich wird hier, schreibt man aus Madrid, der Fremde durch die Schaar der gerulmpften Bettler, welche zumeist mit schedlichen Augenkrankheiten behaftet sind, berührt. Die Arbeitslosigkeit seit einem Monate hat deren Zahl um ein beträchtliches und auch durch ganz gesunde Individuen vermehrt. Noch wird so gut wie gar nicht gearbeitet; dagegen hält man vom frühesten Morgen bis zum späten Abend auf der Puerta del Sol politische Neugierisbörse ab. Bis an die Nase in Mäntel gehüllt, stehen die Caballeros umher und horden auf die von den Parteiführern gehaltenen Reden. In den Kaffeehäusern rings um die Puerta del Sol herrscht ein Leben und eine Aufregung, weit größer als auf dem Boulevard des Italiens in Paris. Offiziere und Bürgerliche sitzen durcheinander und diskutieren mit lebhaften Sentenzen. Noch leben an allen Straßenecken große Zettel mit der Aufschrift „Nieder mit den Bourbonen!“ während am Palast der Gobernacion auf der Puerta del Sol und am Handelsministerium in der Alcalástraße mit fuchhohen Buchstaben die folgenden zwei Inschriften

angehen
ängere
an und
fen be-
früher,
reißens
er und
eomische
", ruit
", anders
Sprache
n werde
bringen
enland,
geschlo-
ich vor-
che sich
tschland
ang und
Preußen
n Recht
n Gleich-
zuver-
ngemein
aufstau-
en Er-
at Herr
friehli-
er nur
stuf.
Königin
in Be-
Was
jedene-
tiquette
allenen
sich im
in, mit
in seinem
n Regi-
ti gewis
an Pm.
belgetro-
underein-
sonarön
werde
er: "Es
", noch in
ände, den
innen, das
Ereignisse
lester Art.
igen für
gut wie
wie Alle
mit einer
verföhren,
reditionen
olk vor,
empfeh-
n Folge
Madrid
ubigend.
ationä-
tet, der
freund-
hat aus
Madrid
e durch
schlichen
it einem
gang ge-
geordet
end auf
de Nase
auf die
in rings
, weit
er und
Sektio-
mit der
der So-
in der
schritten

dracht sind: „Möge es für immer fallen, das unreine Geschlecht der Bourbonen“ und „Gerechte Züchtigung für seine Verderbtheit.“ Die Ballons mit den Inschriften „Es lebe die Freiheit!“ „Es lebe die Freiheit!“ wiederholten sich häufig an den Häufen. Auf der Plaza de Cortis steht noch der große Triumphbogen mit Tannenzweigen und gelbrothen Fahnen geschmückt, durch den Serrano, Prim und Topete eingezogen sind.

Russland und Polen.

Warschau, d. 20. October. Ueber den mehrfach erwähnten Empfang des österreichischen Fürsten Thurn und Taxis von Seiten des russischen Kaisers berichtet die „Dresdener Zeitung“: Fürst Thurn und Taxis fühlte sich aus freien Stücken veranlaßt, sich in eine ziemlich ausführliche Darlegung der galizischen Verhältnisse einzulassen, bei welcher unverkennbar die Absicht durchleuchtet, dem Kaiser Alexander in Bezug auf diese Verhältnisse beruhigende Versicherungen zu geben. Er sprach von den Loyalitätsversicherungen des polnischen Adels, von den damit im Widerspruch stehenden übertriebenen Forderungen desselben und von den Beweggründen, welche den Kaiser Franz Joseph veranlaßt hätten, die beabsichtigte Reise nach Galizien aufzugeben. Der Kaiser Alexander hörte diese von ihm durch nichts provocirten Auslassungen sehr schweigend und mit gespannter Aufmerksamkeit an. Er erwiderte nach Beendigung derselben fast wörtlich Folgendes: „Ich bin sehr dankbar, daß Sie auf die Loyalitätsversicherungen des polnischen Adels nichts zu geben ist und daß derselbe, je lauter er seine Loyalitätsversicherungen wiederholt, desto eifriger auf Verriath und Verräthlichkeit in Bezug auf den polnischen Adel bessere Erfahrungen machen möge.“ Nach diesen Worten lenkte der Kaiser das Gespräch auf einen anderen Gegenstand.

Telegraphische Depeschen.

Hendsburg, d. 24. Octbr. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages fand eine Vorberatung über die Geschäftsordnung statt. In das Comité zur Prüfung der Pflugschen Proposition, betreffend die Gültigkeit der Wahlen in Südbüchsen, wurden die Herren: Niemand, Mohr und Hamann gewählt. — Ein Gesekentwurf, betreffend eine anderweitige Regulirung des Feuerversicherungswezens in Schleswig-Holstein, ist eingebracht. Montag wird der Ausschuss zur Prüfung desselben gewählt.

Hannover, d. 24. Octbr. Der Provinziallandtag hat in seiner heutigen Sitzung den von Mitgliedern der Ritterschaft gestellten Antrag auf Einsetzung eines unbesoldeten ständischen engern Ausschusses in Stelle des Landesdirectors mit 53 gegen 18 Stimmen abgelehnt und die bezüglichlichen Commissions-Anträge in erster Lesung angenommen. Der Regierungs-Commissar erklärte die Zustimmung der Regierung. — Ein Gutachten nach ist eine Dislocirung der hier garnisonirenden Gardetruppen nach Berlin weder verfügt noch beabsichtigt; auch für die in Breslau und Koblenz stehenden Gardetruppen ist keine derartige Dislocirung in Aussicht genommen, wie Zeitungen irrtümlich behauptet haben.

Königsberg i. Pr., d. 25. October. Das vom letzten Provinziallandtage beschlossene Regulativ, betreffend die Emission verzinslicher Obligationen von Seiten der Provinzial-Hilfskasse der Provinz Preußen im Betrage von einer Million, hat eingetroffener Mittheilung zufolge die Sanction Sr. Majestät des Königs erhalten.

Dresden, d. 24. Octbr. In militärischen Kreisen wird die Mitteilung von einer bevorstehenden Ablösung der preussischen Kommandantur der Festung Königstein durch eine sächsische als eine durchaus unbegründete bezeichnet.

Wien, d. 23. Octbr. Der Wehrgefeßauschuss hat das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht mit 9 gegen 3 Stimmen (Rechbauer, Fugly, Skene) angenommen. In der hierbei gepflogenen Debatte schiedete Minister Berger die Verhältnisse des europäischen Continents, welche nicht erlauben zu experimentiren, sondern schlagfertige Armeen verlangen. Minister Giska hält die von Rechbauer gewünschte Volksmilitärpflicht für unannehmbar, dieselbe müsse vor der Hand ein frommer Wunsch bleiben. Giska spricht sich gegen die von Rechbauer gewünschte dreijährige Dienstzeit aus, welche für Kavallerie und technische Truppen zu wenig wäre.

Wien, d. 24. Octbr. Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses beriet heute über die nachträgliche Convention zum englisch-österreichischen Handelsvertrage. Mehrere Mitglieder sprachen ihr Bedauern darüber aus, daß man England gegenüber von den üblichen Gewichtszöllen abgegangen sei. Der Handelsminister erklärte, er habe die betreffenden Verpflichtungen bereits vorgefunden, glaube jedoch durch die Ausführungsmaßregeln etwaige Nachteile möglichst ausgleichen zu können. Die Beschlussfassung wurde verschoben. Der Ausschuss nahm hierauf die Regierungsvorlage über den österreichisch-schweizerischen Handelsvertrag einstimmig an. — Von dem Wehrausschusse wurden 10 Paragraphen des Wehrgefeßes nach der Regierungsvorlage angenommen; darunter die Paragraphen über die Dienstzeit und über die Stärke des Heeres.

Wien, d. 24. October. Einer Mittheilung der „Neuen freien Presse“ zufolge wird der Reichsrath sich am 8. November bis zur Mitte des December vertagen. Die Delegationen werden am 12. November eröffnet und am 9. December geschlossen. Der Schluss des ungarischen Landtages erfolgt am 10. December.

Wetz, d. 23. October. (Z. B. f. N.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der von der Regierung behufs Steuerungs des Rüberunwesens verlangte Nachtragcredit im Betrage von 100,000 fl. bewilligt.

Paris, d. 24. October. (Z. B. f. N.) Der „Constitutionnel“ enthält folgende Notiz: Die „Opinion Nationale“ hat der „Times“ einen Bericht über eine Unterredung entlehnt, welche gelegentlich einer offiziellen Vorstellung stattgefunden und wobei die Kaiserin ihre Vorliebe für Don Carlos als spanischen Throncandidaten ausgesprochen haben soll. Wir sind ermächtigt jenen Bericht, sowie die daran geknüpften Erörterungen der „Opinion Nationale“ als völlig grundlos zu bezeichnen. Die Wünsche, welche die Kaiserin für Spanien hat, stimmen durchaus mit denen der französischen Regierung überein, und letztere hat ihre Meinung von Anfang an bis jetzt in Madrid freimüthig zu erkennen gegeben. Sie hegt für Spanien, welches durch enge nachbarliche und freundschaftliche Beziehung mit Frankreich verbunden ist, lebhaftes Sympathien und wünscht, dieses heldenmüthige Volk möge dazu gelangen, nach unserem Beispiele sich eine nationale Regierung zu geben, die der vollständigen und wahrhaften Ausdruck des Volkswillens ist. Die Regierung hat es deshalb unterlassen, sich auch nur in der Form von Rathschlägen eine Einmischung in eine Frage zu gestatten, die es als eine innere Frage ansieht. Sie stellt weder einen Candidaten auf, noch begünstigt sie einen vorzugsweise und wartet die freie Wahl des spanischen Volkes ab, um das Ergebnis derselben mit der gebührenden Achtung zu begrüßen.

Paris, d. 24. October. „France“ bespricht die neuerdings veröffentlichte Karte von Frankreich und sagt, Frankreich suche in seiner Weise eine Vergrößerung seines Gebietes. Der Weltfriede sei als gefährdet zu betrachten; wenn jedoch neue ehrgeizige Bestrebungen wieder Fragen aufwürfen, welche die Diplomatie seit zwei Jahren bezulegen bemüht sei, so werde sich Frankreich von jeder Verantwortlichkeit für die zukünftigen Ereignisse entbunden halten; denn Frankreich fühle sich in diplomatischer Beziehung frei genug, und in Hinsicht auf seine militärische Organisation stark genug, um bei eventuellen Verwickelungen das Gewicht seines Einflusses und das Gewicht seines Schwertes in die Waagschale zu werfen. — „Figaro“ zufolge hält sich die Königin Isabella seit zwei Tagen in Paris incognito auf.

Paris, d. 24. Octbr. „Constitutionnel“ bespricht in zusammenfassender Weise die jüngst von Lord Stanley auf dem Banket der Liverpooler Handelskammer gehaltene Rede. Der Artikel des offiziellen Blattes hebt namentlich die friedliche Neutralität Englands, sowie die Aeußerung über die Nothwendigkeit der europäischen Entwaffnung hervor und fügt hinzu: Auch Frankreich strebt danach, seine Ausgaben für Militärausgaben zu verringern, ohne es jedoch an einer Vertheidigung seiner Interessen fehlen zu lassen.

Paris, d. 25. October. Der „Moniteur de l'Armée“ enthält ein Dekret, nach welchem denjenigen Militärs, welche nach abgelaufener Dienstpflicht von Neuem Dienste nehmen, zur Entschädigung für die durch das Armeegesetz beseitigte Prämie für eine zweite Reapitalisation alljährlich 7800 Anstellungen im Civildienst reservirt werden sollen.

Madrid, d. 24. October. Ein Dekret der Regierung hebt die Censur und alle Beschränkungen des Buchdruckergewerbes auf. Durch ein anderes Dekret wird die bisher vom Reichsoberster der Königin, Vater Claret, bezogene Pension von 30,000 Frs. gestrichen. — Die städtische Anleihe von 10 Millionen ist vollständig gedeckt, nachdem die Bank eine beträchtliche Summe gezeichnet hatte.

Madrid, d. 25. October. Die Gesandten Englands, Frankreichs und Portugals wurden gestern Abend von dem Minister des Auswärtigen, sowie später von dem Ministerpräsidenten, Marshall Serrano, empfangen.

Lissabon, d. 24. October. (Z. B. f. N.) Nach der entschiedenen Ablehnung Seitens des Königs Ferdinand sind über die Krone Spaniens Verhandlungen mit dem Herzoge von Montpensier angeknüpft, welcher bereit sein soll, dieselbe anzunehmen.

Kopenhagen, d. 24. October. Die Theilnehmer an der Schwedischen Nordpolerpedition sind nach Norwegen zurückgekehrt. Sie hatten 81 Grad 42 Minuten nördlicher Breite erreicht und wurden durch Sturm, Seegang und Lackage an einem weiteren Vordringen nach Norden verhindert.

Petersburg, d. 24. October. (Z. B. f. N.) Der Papst hat der heiligen Synode in Petersburg ein an alle Bischöfe der Griechisch-orthodoxen Kirche in Russland gerichtetes Rundschreiben zugesandt. Die Synode bereitet eine Erwiderung vor.

London, d. 24. Octbr. Die „Times“ veröffentlicht ein Kabel-Telegramm aus San Francisco vom 22. d. Abends, wonach daselbst ein neues Erdbeben stattgefunden hat. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung; der verursachte Schaden wird als gering angegeben.

London, d. 25. October. Nach telegraphischen Berichten aus New Foundland von gestern herrschte daselbst seit mehreren Tagen ein bedeutender Schneesturm, welcher den telegraphischen Verkehr auf den Banleitungen erheblich erschwerte.

New-York, d. 24. October. Horatio Seymour ist jetzt thätig als Candidat der Demokraten für die Präsidentschaft hervorgetreten. Er hat in Rochester, Buffalo und Cleveland Ansprachen gehalten und begiebt sich nach dem Westen. Präsident Johnson hat ihm ein Telegramm zugesandt, in welchem er in herzlichster Weise seine Wirksamkeit billigt und ihm Erfolg wünscht. Das Ergebnis der Wahlen in West-Virginia ist noch ungewis.

Bekanntmachungen.

Urtheil eines Fakultäts-Arztcs.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue
Wilhelmstraße 1.

„Ihr außerordentlich heilsames Malzextrakt verordne ich für schwachen Personen, besonders auch Kindern.“ *Comé, de la Tuente, Pariser Fakultätsarzt in Brüssel, rue Souveraine 25.* — Ferner: Berlin, 13. Septbr. 1868. „Ihr Malz-Extrakt war mir heilsam bei meinem alten hartnäckigen Lungenleiden.“ *W. Lehmann, Geh. Kanzleidiener im Ministerium des Innern, u. d. Linden 72.* — „Die bestellte Malzgesundheitschokolade wird für einen Kranken notwendig gebraucht.“ *Gräfin Scherr in Bad Landeck.*

Die Verkaufsstellen haben:

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Bonbon-, Morfellen- und Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105.

In Giebichenstein Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.

In Naumburg a/S. Herr **Albert Mann**.

In Nordhausen Herr **G. H. Wehmer**.

Stempelpressen,
zum Pressen des Namens oder der Firma in
erhabener Schrift auf Papier von 2 1/2 Z an bei
Otto Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Steinkohlen, Koke, Braunkohlen, Briquets u. Brenn-
hölzer, deren grosse Bestände durch stetige Zuwendung
ergänzt werden, auf Bestellung in beliebiger Quantität
frei ins Haus, auch in Lowries zu billigster Berechnung
bei
J. G. Mann & Söhne.

Gummischuhe
I. Qual. aus der Fabrik der **Compagnie nationale Paris** empfiehlt für Damen, Mädchen u. Kinder billigt
Louise Viole,
gr. Ulrichsstr. 10.

Ein **Piano** feinsten Qualität, von ausgezeichnetem Ton und Spielart, welches jeden Kenner befriedigen wird, ist so eben aus der Fabrik eingetroffen und wird empfohlen von
J. F. Steingraber, Kl. Klausstraße 15.

Einem **Uhrmachersgehilfen** sucht zum sofortigen Antritt **C. Kluge** in Duerfurt.



Den 28. u. 29. d. M. hält mit 40 Stück
der besten Ardenntischen Saugfohlen in
Naumburg und in **Buttstädt** zum
Markt zum Verkauf
G. Schröter,
Pferdehändler.



Holz-Auction.

Am 29. October cr. von Vormittags 9 Uhr ab und den folgenden Tagen sollen zu der Concurs-Masse der Pianoforte-Fabrikanten **Kahnt, Schmidt & Bischoff** hier gehörige Hölzer und Fourniere, als:

107 Stück harte Pfosten,

527 Stück weiche Pfosten,
eine Partie Resonanzbodenholz, von verschiedenen Längen,

365 Stück 7 Ellen lange Bretter verschiedener Stärke,

209 Stück 6 bis 7 Ellen lange Kiefern- und tannene Pfosten (2 Zoll stark),

230 Stück 7ellige 1 1/2 Zoll starke Pfosten,

96 Stück 7ellige 2 Zoll starke Pfosten,

345 Blatt Fourniere von Nussbaum,

1989 Blatt Fourniere von Jacarandenholz, verschiedener Länge an Ort und Stelle vor der Fabrik (Schützenstraße) meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden und lade ich Kauflustige hierzu ein.
Zeit, den 23. October 1868.

Der Rechts-Anwalt

Ehrhardt,

Verwalter der Masse.

Guts-Verkauf.

Ein separirtes Gut von 175 Morgen Weizen- und Rübenboden ist mit vollständigem Inventar und Ernte in der Nähe von Duerfurt zu verkaufen. Käufer wollen sich wegen näherer Auskunft portofrei an mich wenden.
Duerfurt, den 25. October 1868.

F. W. Frieß, Getreidehändler.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Detail-Geschäft unlängst beendet und als solid und brauchbar empfohlen wird, findet in meinem Geschäft als Commis Stellung.
Weissenfels, October 1868.

F. W. Vogel.

Ein 3-jähriges Pferd verkauft
Hädicke in Brachwitz.

Aug. Pabst,

Schuhmachermeister,
Halle, gr. Klausstrasse 13,
empfiehlt

sein grosses Lager selbstgefertigter

Schuhwaaren

einem geehrten Publikum zu theilweise unten angegebenen Preisen hiernit bestens:

	Thlr.	Sgr.
Herrn-Halbstiefeln in Ross- u. Kalbleder	2	25
desgl. mit engl. Boden, 3fachen Sohlen	3	10
Herrn-Stiefeletten mit Ross- und Kalbleder besetzt	3	15
desgl. mit Kalbleder-Lackbesatz	3	25
desgl. mit seinem genähtem Rindleder und engl. Boden	3	20
Herrn-Promenaden-Schuhe in Ross- und Kalbleder	2	25
desgl. in Lack	3	2 1/2
Damen-Zeng- u. Gamaschen-Stiefeletten in allen Farben	1	17 1/2
Damen-Promenaden-Schuhe	1	7 1/2
Damen-, Mädchen- und Kinder-Ungarstiefeletten in Zeug und Leder, Mädchen- und Kinder-Zeng- und Lederstiefeletten, Herren-, Damen- und Kinder-Morgenschuhe in Stoff und Leder, franz. Gummi-Schuhe, Schrotenschuhe.		
Alles in bester Auswahl.		

Staken, Lehmsteine, Schaalbrett, Bauhölzer etc. etc. am billigsten d. Mann u. Söhne in Halle. Ostend.

Sackkarpfen

sind am 31. October zu haben auf dem Ritztergut Kößuln.

Kleine neue Vossheringe,

à St. 2, 3, 4 S, pr. Schock 7 1/2, 13, 17 1/2 Sgr.
bei **Boltze.**

Brickheringe mit delikater Gewürzsauc

à St. 6 S bei **Boltze.**

Der Lehrer Sinkende Bote für 1869

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. Preis: 4 Sgr.

Stadtheater.

Mittwoch den 28. October: **Graf Oser,** Tragödie in 5 Akten von **Heinrich Laube.**
Donnerstag den 29. October: **Veck-Schulze,** Pöffe mit Gesang und Tanz in 4 Aktheilungen und 7 Bildern von **Salingré,** Muff von **A. Lang.**

Gebauer-Schwetfötsche Buchdruckerei in Halle.

Frühe Holsteiner Mustern J. Kramm.

bei

Musikalischer Zirkel.
Dienstag den 27. October Abends 8 Uhr
Gesellschafts-Abend.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Wilhelmine** geb. **Nette** von einem kräftigen Jungen erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Schaffstädt, d. 25. October 1868.

Herm. Hochheim,
Deconom.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Weede** in Brandenburg a/S. beehren uns nur auf diesem Wege anzuzeigen.

Genthin, den 25. Octbr. 1868.

Der Königliche Ober-Amtmann
Wasmansdorf.

Anna Wasmansdorf.

Gustav Weede.

Verlobte.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr starb unser jüngstes Kind, unser geliebter **Fritz.**
Halle, den 26. October 1868.

W. Quanter nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unser innigstgeliebter, unvergesslicher Vater, Schwiegervater und Großvater, der Holzgerbermeister **Gottlob Ludwig Ritter** in seinem 77. Lebensjahre. In tiefer Betrübnis widmen diese Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid die trauernden Hinterbliebenen.
Zeit, am 24. October 1868.

Vermischtes.

Hannover, d. 22. October. Großen Muths hat es hier hervorgehoben, daß durch eine Verfügung das Lesebuch des Schullehrers Flügge für die Volksschulen monopolisirt worden ist. Die „Zeit für Nord.“ giebt aus diesem Buche folgende für seinen Geist bezeichnende Probe:

Zeit.

Der Welt ist einmal aufgefunden und hat nicht gebetet. Da ist er angesetzt und die Kreuze hinuntergefallen und hat seinen Kopf hart ange schlagen. Und da er vor das Schlachterhaus gekommen ist, da ist ein großer Schlachterbund herausgerumpelt mit einem gekochenen Stück Fleisch im Maul und hat den Welt in die Hufe geworfen. Da ist eine alte Frau gekommen und hat ihn mit ihrer Schürze abgeputzt und hat gesagt: „Welt, Welt, Du hast gewiß nicht gebetet!“ Also ist der Welt beimgegangen und hat sich ausgezogen und noch einmal ins Bett gelegt und gebetet. Da hat der Herr Schullehrer zu ihm gesagt: „Welt, warum kommst Du so spät?“ Da hat der Welt gesagt: „Ich habe das Bett vergessen gehabt und habe mich noch einmal ins Bett legen müssen.“ Da hat der Lehrer gesagt: „So will ich Dich auch nicht auf das Straßbänkelein legen; aber verßiß das Bett nun mer wieder!“

Die „sogenannten Classiker“ sind folgendermaßen in dem Lesebuche vertreten: Schiller mit 1 Gedicht, Goethe mit 2, Rißler mit 2, Uhlund mit 4; dagegen sind Josephson's „Brosamen“ sehr zahlreich vertreten. Die „B. f. N.“ schreibt ferner: Die Verordnung des Herrn v. Mühlber, die Einführung des Flügge'schen Lesebuchs betreffend, erregt in den weitesten Kreisen entschiedene Mißstimmung. Dem Vernehmen nach hat auch der hiesige Lehrverein einstimmig — derselbe zählt 120 Mitglieder — beschlossen, mit einem Petition an den Provinziallandtag sich zu wenden. Aus anderen Lehrerkreisen wird ein Gleiches berichtet. Hoffentlich wird der Landtag sich der Sache energisch annehmen.

Leipzig, d. 23. October. Im Rosenhale, unfern der ehemaligen sogenannten weißen Brücke, fand heute Morgen ein auf dem Wege zur Arbeit nach der Stadt begriffener Zimmergeselle den Leichnam eines Mannes am Boden liegen, in dessen Mund ein Tuch gesteckt war. In der Nähe auf dem Wege traf man auf frische Mutspuren. Der Leichnam wurde später als der des hier wohnhaften früheren Restaurateurs, jetzigen Privatmanns Friedrich Kändler aus Halle recognoscirt. Der Verstorbene war verheirathet und hinterläßt 8 Kinder. Nach dem Gutachten der Gerichtsärzte liegt hier ein Mord vor. Die näheren Umstände sind noch unbekannt, doch heißt es, der Getödtete habe eine Summe von 300 Thirn. bei sich geführt, die ihm geraubt worden sei.

Von einem durchaus zuverlässigen Augenzeugen erfahren wir über einen am 18. d. M. in der Gegend von Hildesheim aufgefundenen Silberschatz folgende Details. Gegen 80 Soldaten waren an dem Vormittage des genannten Tages mit Erbarbeiten (Uebung im Schanzenaufwerfen) beschäftigt, als man etwa 3-4 Fuß tief auf einen schiefen hölzernen Gegenstand gerieth. In der Meinung, daß Baumgewürze oder irgend ein Brettklump vorhanden sei, nahm man schwerere Hauinstrumente in Gebrauch, mittelst derer bald einige Münzen zu Tage gefördert wurden. Hierdurch vorsichtig gemacht, wurde unter specieller Aufsicht der betreffenden Offiziere das Ausgrabegeschäft fortgesetzt. Bald war ein ganzer Haufen Silberzeug gefördert. Eine Menge Silbermünzen, Medaillen, schiefen Militärauszeichnungen, große Humpen, Tocale, Schüsseln und Teller, alles vom reinsten Silber, sowie einige über zerbrochene Porzellangegegenstände mit verwitterter Malerei kamen ans Tageslicht. Die Schüsseln und Humpen zeichnen sich durch gemiebene Arbeit von feiner Kunstfertigkeit aus. Meistentheils Szenen der ältesten Mythologie darstellend. Durch alle Gegenstände der Tafel ging ein und dieselbe Allegorie hindurch, so daß jedenfalls die vorgelegenden Stücke ein abgeschlossenes System bildeten. Nur auf einem einzigen Gegenstande, einer flachen, großen Bratenstülpe befand sich ein Name: S. W. Bocci. Der ganze Fund wird auf einen Metallwerth von 3000 Thlr. geschätzt. Man nimmt an, daß seit dem Völkischen Kriege dieser Schatz dort gebettet worden ist, da am Fundorte im Jahre 1632-34 die Schweden ein besitztes Lager bezogen hatten. Die aufgefundenen Kostbarkeiten befinden sich in amtlichem Verwahrort. Ob den Findern oder den Besitzern des betreffenden Grundstücks, oder wenn sonst das Eigenthumsrecht zuerkannt werden wird, ist natürlich offene Frage. Möglichstweise nimmt es der Fiskus an sich, um jedem Streite ein Ende zu machen.

Aus der Provinz Sachsen.

Torgau, d. 24. October. Ein Depot zur Aufnahme von Materialien für den Oberbau der Halle-Torgau-Sudener Eisenbahn, welches nach einer Mittheilung der „Berl. Börsen-Ztg.“ hier angelegt sein soll, besteht nach einer Erklärung des hiesigen Kreisblattes zur Zeit noch nicht. — Ein größeres Unternehmen, welches im nächsten Jahre bestimmt ausgeführt wird, ist die Absteinerung der bedeutenden Eisabstiege beim Dorfe Kamitz, halbweges zwischen Torgau und Belgern. — In dem zwischen Torgau und Wittenberg gelegenen Städtchen Dommisch ist die Abhaltung eines neuen Kram-, Flachs- und Viehmarktes höheren Ortes genehmigt und derselbe auf den ersten Freitag nach dem Reformationsfeste jedes Jahres gelegt worden; der erste Markt findet demnach am 6. November statt.

Lotterie.

Bei der am 24. October fortgesetztenziehung der 4. Klasse 138. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 31,499. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 66,789. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 9292 und 14,341. 38 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 961, 7929, 8272, 10,238, 10,650, 10,707, 23,423, 32,659, 35,767, 36,823, 37,749, 38,151, 38,545, 44,900, 44,922, 45,882, 47,899, 51,656, 51,830, 53,677, 55,870, 59,800, 69,577, 70,202, 70,744, 70,796.

72,284, 76,755, 78,580, 79,533, 80,025, 81,545, 82,166, 82,907, 83,659, 91,182, 91,216 und 94,930.
36 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1681, 5733, 7578, 9988, 10,687, 13,522, 15,027, 17,546, 24,017, 29,468, 33,656, 35,037, 37,078, 38,886, 44,229, 50,420, 52,803, 54,489, 59,921, 59,943, 59,939, 60,006, 68,258, 73,014, 73,845, 75,572, 76,248, 77,649, 77,692, 83,767, 85,486, 86,516, 86,821, 87,514, 92,233 und 93,848.
79 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 1908, 3752, 6522, 8810, 11,709, 12,000, 12,359, 13,151, 13,159, 14,368, 15,108, 15,352, 15,715, 17,145, 17,507, 18,277, 20,890, 20,931, 21,243, 23,001, 24,229, 24,431, 25,689, 27,925, 28,578, 29,706, 31,259, 32,015, 32,674, 33,217, 35,135, 35,227, 36,350, 36,732, 37,048, 37,059, 37,939, 38,274, 38,575, 40,582, 40,784, 42,290, 43,643, 44,222, 45,398, 45,391, 47,185, 47,363, 52,065, 52,531, 55,994, 56,082, 56,335, 59,740, 57,539, 59,000, 59,687, 61,247, 61,277, 61,999, 62,359, 62,505, 65,185, 69,555, 70,433, 70,626, 74,635, 74,661, 75,735, 77,363, 78,725, 78,755, 80,712, 81,703, 82,989, 83,835, 90,911, 92,592 und 92,734.

Meteorologische Beobachtungen.

25. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	327,82 Par. L.	329,47 Par. L.	332,14 Par. L.	329,81 Par. L.
Dunstdruck	2,76 Par. L.	2,65 Par. L.	3,02 Par. L.	2,81 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	62 pCt.	54 pCt.	82 pCt.	66 pCt.
Kuftwärme	9,2 C. Rm.	10,5 C. Rm.	7,0 C. Rm.	8,9 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 24. October.

Beobachtungsort.	Baromet.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Witterungsbesch.
7 Wrgau.	Römberg 338,2	2,7	SO, schwach.	trüb.
8 Berlin.	335,1	3,0	S, schwach.	bedeckt.
9 Torgau.	333,5	3,8	S, mäßig.	bedeckt, Regen.
10 Japaranda (in Schweden).	335,5	5,1	N, schwach.	fast heiter.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 24. October. Die Fonds- und Rentenbörse war heute fest auf gute Wiener Notirungen, aber die Umkäufe nicht bedeutend und besonders auf speculativem Gebiet beschränkt; nur Amerikaner waren verhältnißmäßig belebt. Eisenbahnen blieben still und ist keine einzige besonders hervorzuheben, die Haltung war fest. Dasselbe nur läßt sich von inländischen und deutschen Fonds sagen. Fünf Briefe waren zum Theil etwas besser, Rentenbriefe belebt; Prioritäten ohne Regsamkeit, aber gut behauptet. Russische Fonds blieben fest, mehrfach auch höher, Prämien-Anleihe zu besserem Preise gefragt, Liquidations-Wandbriefe, Boden-Credit und Engl. Anst. ziemlich belebt. Oesterreichische Fonds zum Theil erheblich niedriger, 1860er Loose eine Kleinigkeit höher. Türken matter. Loos 81 1/2, a 81. — In Wechseln war der Verkehr gering, die meisten Devisen waren angeboten. — Finnische Loose 9 1/2 pCt.

Berlin, den 25. October. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Die Leihen im heutigen Privatverkehr war fest, das Geschäft aber sehr geringfügig. Die Notizen: Franzosen 153 1/2 - 153 1/2, Lombarden 109 1/2 - 109 1/2, Oest. Dörsberger 113 1/2, Galizier 92 1/2, etc. h., Oest. Disconto-Credit-Aktion 93 1/2, 1860er Loose 73 1/2 - 74 1/2, Italiener 52 1/2, Oest. Anleihe 39 1/2, Amerikaner 79 1/2 - 1/2, kurz Wien 88 1/2. Magdeburger Börse vom 24. October. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2, Gd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 50 1/2, 24 1/2, Gd. Preuss. Friedrichsdor 113 1/2, Gd. Vereingl. Dampfschiff. Prioritäts-Aktion (Zinsfuß 5 %) 100 Gd. Magdeburger Leipziger Stamm-Aktion Lit. B. 4 1/2, 90 1/2, Gd. Magdeburger Halberstädter Prioritäts-Aktion 1. Emission 4 1/2, 94 1/2, Gd. Magdeburger Halberstädter Prioritäts-Aktion 2. Emission 4 1/2, 94 1/2, Gd. Magdeburger Feuer-Versicherung-Aktion 4 1/2, 705 Gd. do. Lebensversicherung-Aktion 5 1/2, 99 1/2, Gd. do. Hagelversicherung-Aktion 5 1/2, 105 Gd. do. Stadtobligationen 4 1/2, 94 1/2, Gd.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 24. October. Weizen 66-64, Roggen 27, Hafer 64, Gerste 64, Hafer 37 1/2 - 35, Kartoffelspiritus, 8000 % Alkalisch, loco ohne Faß 18 1/2. Nordhauken, d. 24. October. Weizen 2 # 17 1/2, Hafer 2 # 27 1/2, Roggen 2 # 7 1/2, Gerste 1 # 22 1/2, Hafer 1 # 17 1/2, Hafer 1 # 5 1/2 bis 1 # 9 1/2, Rüböl pr. Ctr. 11 #, Leinöl pr. Ctr. 12 1/2, Weizenweizen pr. 180 Quart incl. Faß 31-31 1/2. Dörselburg, d. 23. Octbr. Weizen der Scheffel a 85, Hafer 2 # 29, Roggen 2 # 27 1/2, Roggen der Scheffel a 84, Hafer 2 # 12 1/2, Gerste 2 # 15 1/2, Gerste der Scheffel a 70, Hafer 1 # 28 1/2, Hafer 2 # 27 1/2, Hafer der Scheffel a 60, Hafer 1 # 11 1/2, Hafer 1 # 15 1/2, Rüböl, der Ctr. a 18-18 1/2, Hafer, der Ctr. a 11-11 1/2, Rüböl, der Ctr. a 10 1/2-11 1/2, Leinöl, der Ctr. a 13-13 1/2. Leipziger Del. und Producten-Handelsbörse vom 24. October. Weizen, 2040 Gd. Vito, loco nach Qual. 66-71 #, 69 #, 69 #, Vito, loco nach Qual. 56 1/2, pr. Nov./Dec. 55 1/2 #, Gerste, 1680 Gd. Vito, loco nach Qual. 50-53 #, Futtergerste 45-48 #, Hafer, 1200 Gd. Vito, loco 35 #, Hafer, 2240 Gd. Vito, loco nach Qual. 49-51 #, pr. Nov./Dec. neue feine Waare 47 1/2 #, Hafer, 1800 Gd. Vito, loco 30 #, Rüböl, 1 Ctr., loco 12 1/2 #, pr. Oct. 9 1/2 #, pr. Oct./Nov. 9 1/2 #, pr. Leinöl, 1 Ctr., loco 18 1/2 #, pr. Rohöl, 1 Ctr., loco 18 1/2 #, pr. Spiritus, 8000 % Alkalisch, loco ohne Faß 17 1/2 #, pr. Oct. 18 #, pr. Oct. 18 #. Midling-Oleas 11 1/2, middling Amerikanische 10 1/2, fair Hollerab 8 1/2, middling fair Hollerab 7 1/2, good middling Hollerab 7 1/2, fair Bengal 7, New fair Dama 8, good fair Dama 8 1/2, Verlam 10 1/2, Siam 8 1/2, Argentinische 11 1/2. Liverpool, d. 24. October. (Schlußbericht) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Tagesmarkt 17,500 Ballen, davon Ostindische 17,250 Ballen. Lebbaffes Geschäft. — Middling-Delans 11 1/2, middling Amerikanische 10 1/2, fair Hollerab 8 1/2, Bengal 7. Petroleum, Berlin (24. October): Raffinirtes (Standard white) loco pr. Ctr. mit Faß in Foffen von 50 Barrels loco 7 1/2 #, pr. d. M. 7 1/2 #, pr. Oct./Nov. 7 1/2 #, pr. Nov./Dec. 7 1/2 #, Gd. 376 Ctr. Rindungsgut 7 1/2 #, pr. d. M. 7 1/2 #, Gd. 376 Ctr. loco 12 1/2 #, pr. Oct. 13 1/2 #, pr. Nov./Dec. 13 1/2 #, pr. d. M. 13 1/2 #. — Bremen: Raffinirtes Standard white loco 5 1/2 #, pr. d. M. 5 1/2 #, pr. Oct. 5 1/2 #, pr. Nov./Dec. 5 1/2 #. — Antwerpen: Höher. Weißes Loco loco 5 1/2 #, pr. Oct. 5 1/2 #, pr. Nov./Dec. 5 1/2 #. — Zucker. Paris (24. October): Runkelrüben-Zucker pr. comst. 59,50. Wasserhand der Saale bei Halle am 25. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll, am 26. October Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll. Wasserhand der Elbe bei Magdeburg den 24. October am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll. Wasserhand der Elbe bei Dresden am 24. Octbr. 2 Ellen 12 Zoll unter 0.

Firma in
an bei
u. n. Brenn-
Zusendung
er Quantität
Berechnung
Söhne.
he
mpag-
für Da-
ble,
o.
von aus-
jedem
aus der
hlen von
straße 15.
zum fo-
furt.
er
m.
8 Uhr
en.
ben Frau
n kräfti-
ganz er-
heim,
na mit
ede in
ur auf
mann
unter
Frau.
und
licher
ater.
wig
In
allen
ndern.

Bekanntmachungen.

In dem Concurs über den Nachlaß des Ziegeleibeherrn **Johann Wilhelm Venschel** zu Niedererischstedt ist der Herr Rechtsanwalt **Schmuck** hier nunmehr zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.
 Querfurt, den 13. October 1868.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Das dem verstorbenen Schuhmacher-Meister **Carl August Brückner**, jetzt dessen Erben gehörige Wohnhaus nebst Stallgebäuden, Hof, Garten und Zubehör zu Schaffstädt im Köderhofe, ohne Hütungsabfindungsplan, sub No. 11 des Hypothekenbuchs, abgesehen auf 725 \mathcal{R} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 30. October d. Js.
 von Nachmittags 2 bis 5 Uhr
 an Rathhausstelle zu Schaffstädt
 Erbtheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
 Lauchstädt, den 6. October 1868.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Verpachtung.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft, mit welcher die Gasthofsnahrung verbunden ist, soll vom 1. April 1869 ab anderweit auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf

den 14. November d. Js.
 Vormittags 11 Uhr
 in unserem Bureau anberaumt, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, auch schon vorher in unserm Bureau eingesehen oder gegen Zahlung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden können.
 Schilbau, den 12. October 1868.
Der Magistrat.

Da unser bisheriger Arzt die hiesige Stadt zu verlassen beabsichtigt, so wird die Niederlassung eines neuen hier nothwendig.
 Wir fordern daher diejenigen Herren Doctoren der Medicin, welche in dessen Stelle zu treten wünschen, auf, mit uns in Verbindung zu treten.
 Raguhn, den 21. October 1868.
 Bürgermeister und Rath.
Gröpler.

Aufträge für An- und Verkauf von Grundbesitz, Gütern, Häusern, Etablissements, Baustellen etc., Ausführung von Parcellirungen; Verwaltung von Grundstücken, Verkauf und Beleihung von Hypotheken; Commissionen auf hiesigen Platz in Regulirungen, Nachweisungen, Ein- und Verkauf von Waaren, Maschinen, Materialien übernimmt

A. Michaelis,
 BERLIN, Mohren-Strasse No. 44.

155. Frankfurter Stadtlotterie,

Loose 1. Klasse, Ziehung 9. u. 10. Decbr. a. c., $\frac{1}{2}$ à \mathcal{R} . 3. 13. — $\frac{1}{2}$ à \mathcal{R} . 1. 22. — $\frac{1}{2}$ à \mathcal{R} . 26. \mathcal{R} . sowie für alle sechs Klassen $\frac{1}{4}$ à \mathcal{R} . 51. 13 \mathcal{R} . sind direct gegen Einzahlung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch **J. Blanck, Hauptcollekteur, Frankfurt a/M.**

Pläne u. Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Ein thätiger, im Rübenbau erfahrener erster Verwalter, der schon längere Jahre conditionirt hat und gut empfohlen ist, wird zum 1. Jan. auf dem Rittergute Wengelshorf bei Corbeitha gesucht. Ebendasselbst wird ein gut empfohlener, mit Maschinenwesen vertrauter Hofmeister zum Neujahr oder schon früher gesucht.

Die Jugend und die Schönheit,

welche uns die Natur verliehen hat, so lange als möglich zu bewahren und die Mängel, welche Krankheit und Alter im Gesicht herbeigeführt, zu verbessern oder zu verdecken, ist eine Kunst, welche Jeden interessieren muß. Die bewährte **Orientalische Rosenmilch** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzig, gerstraße 109, in Flacons à 20 \mathcal{K} ., beseitigt radical alle Flecken, Mieser, Sommersprossen und Häßlichkeiten des Gesichts.



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit und Hustenreiz giebt es nichts Besseres. Es zu haben à Packet 4 \mathcal{K} . in **Halle a/S.** bei **C. F. Baentsch u. C. H. Wiebach**; in **Aisleben:** Apth. Kolbe; in **Cönnern:** W. Eckform & Co.; in **Bisleben:** Otto Weber u. L. Rothmann; in **Gröbzig:** C. Gottschalk; in **Löhseha:** L. Birkholz; in **Löberitz:** Franz Ohme; in **Merseburg:** S. Schulze jun. u. J. A. Voigt; in **Querfurt:** Oscar Toppelmann; in **Schkeuditz:** C. Bierende; in **Teutschenthal:** Carl Rolke; in **Wettin:** L. Widmann; in **Zörbig:** C. F. Straube.



Liebig's Fleisch-Extract

Extractum Carnis Liebig
 der Liebig's Extract of Meat Company, Lim^d., London

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren **Baron J. von Liebig** und **Max von Pottenkofer** befinden muß.

Detailpreise:

\mathcal{R} . 3. 25 \mathcal{K} . pr. $\frac{1}{2}$ engl. 8 Topf. \mathcal{R} . 1. 28 \mathcal{K} . pr. $\frac{1}{2}$ engl. 8 Topf. \mathcal{R} . 1. pr. $\frac{1}{8}$ engl. 8 Topf. \mathcal{R} . — 16 \mathcal{K} . pr. $\frac{1}{8}$ engl. 8 Topf.

Engros-Lager bei den **Correspondenten** der Gesellschaft Herren Ferd. Bohnestiel Nachfolger, Magdeburg; Brückner, Lampe & Co., Leipzig

Zeolith-Pappen zur Dachdeckung.

Feuersichere u. wasserdichte **Zeolith-Pappen**, als vorzüglich anerkannt von der Directorium der Berliner Feuerwehr u. der städt. Gaswerke, empfiehlt zu billigsten **Fabrikpreisen** **M. Triest, Königstr. 26.**

Von **Zeolith-Asphalt** u. **Asphalt-Dachlack** zur Verdichtung alter Dächer sowie zum Anstrich auf Holz, Eisen u. Mauerwerk u. zum Schutz gegen Feuchtigkeit ist Lager „zu **Fabrikpreisen**“ **M. Triest.**

Porzellan-Manufactur

von **F. Adolph Schumann**

Unsere großen Vorräthe **weißer und decorirter Porzellane** offeriren wir zu den billigsten **Fabrikpreisen**.

Porzellan-Seifformen in verschiedenen Sorten; ferner alle **Chamottwaaren**, namentlich **Chamott-Kasten** für **Ofenfabrikanten** werden preiswürdig geliefert.

Porzellan-Manufactur

von **F. Adolph Schumann,**
Berlin, Moabit.

Für Zeichner:

Alle Sorten **ff. Zeichenpapiere, Rollen-Zeichenpapiere**, weiss und Concept, in verschiedenen Stärken, **Pauspapiere** in Bogen und in Rollen, **Pausleinwand**, ff. engl. Fabrikat, **Zeichenbücher, Reisszwecke**, **Bleifedern, Tusche, schwarze Kreide** in allen Sorten billigt bei **Brüderstrasse Nr. 16. Carl Haring.**

Anzeige für die Herren Oekonomen. Viehsalz und Viehsalzfleisch ist zu billigen Preisen zu haben bei

M. Linke in **Cönnern.**

Warnung.

Es wird gewarnt, meinem **Mündel Franz Ferdinand Bickethier** etwas zu borgen, es wird keine Zahlung geleistet.
Größ. Bickethier, Womund.



Alte Eisenbahnachsen à 2 1/2 \mathcal{K} pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken-Träger, Cemente, Dachziegel, Dachpapp, Schiefer, Manersteine, Chamottesteine, Kalkflüssen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen.
J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Ein junges Pärchen, Hund und Hündchen, exemplarisch schön, hellfarbige Windspiele, zu verkaufen Lindenstraße Nr. 822 in **Halle a/S.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bermischtes.

Wie der „Main-Ztg.“ aus Mainz berichtet wird, beabsichtigt man in der Gemarkung Wicker als Weingutsbesitzer stark begüterte Weinbauer Kröschel von Hochheim auf seinem prächtig gelegenen Weinberge, dem der Name „Wilhelmsberg“ verliehen, dem Könige Wilhelm ein imposantes Monument zu errichten. Dasselbe wird augenblicklich aufgestellt; nach dem auf die Baustelle verbrachten Material zu schließen, wird dasselbe mindestens 30 Fuß hoch, und soll das Brustbild des Königs in Marmor, sowie einen weitgeschwungenen Adler in Bronze tragen.

Bremen, d. 25. Octbr. Gestern fand im Hause Seefahrt die Bewillkommungsfeier der deutschen Nordfahrt statt. Es fanden sich etwa hundertdreißig Männer aus den verschiedensten Berufsständen, überwiegend aber wohl aus dem Kaufmannstande, zusammen, um durch ihre Anwesenheit bei der Begrüßung der Ehrengäste ihr Interesse für die nachhaltige Fortsetzung der Polarfahrt zu bezeugen, denn es ist ein Interesse für die Erforschung der Polarregion, nachdem der erste Anlauf nicht gleich zum Ziele geführt, nicht gesunken, im Gegenteil habe sich die Ueberzeugung kund, daß, wenn die Kosten und Mühen der diesjährigen Unternehmung nicht verloren sein sollen, die Polarfahrten im nächsten Jahre in größerem Maßstabe wieder aufgenommen werden müssen. Die Besprechung, zu welcher Dr. Petermann hierher gekommen und die gestern unter Beteiligung der Herren H. S. Meier, Dr. Breusing, Kapit. Kolbwey, Kofenthal u. A. stattgefunden, giebt, wie die „Befers-Ztg.“ hört, die erfreuliche Aussicht, daß diese Herren mit Ernst und Nachdruck die Vorbereitungen zu der Ausführung mit Dampfem im nächsten Jahre in die Hand nehmen werden. — Aus der Rede des Dr. Petermann heben wir folgende Stellen hervor:

Wir haben dieses Jahr, bei dem ersten Anlauf uneres nautischen Unternehmens kein Glück gehabt; aber man konnte billiger Weise auch nicht mehr erwarten, als daß die Flotten aller fahrenden Nationen schon 300 Jahre lang verübt haben, die Welt zu durchkreuzen, und es ist nicht der Pol erreicht, — das wurde auch bei ihrer Ausdehnung durch die Erfahrungen von Scoresby, Sabine und Clavering geleert und den Plan nicht bis Novaja Semla ausgedehnt zu haben, da dort das Meer bei den ganz ungenügend vorbereitenden Umständen dieses Jahres verhältnismäßig offen gewesen wäre. Die Expedition hätte einen vorwiegend nautischen und vortrenden Charakter, und war der Hauptaufgabe nach bestimmt, u. a. zu zeigen, daß das Meer im Norden von Europa unter allen Eiseneren der Erde am meisten schiffbar sei. Dies hat sie im hohen Grade nachgewiesen, indem sie sich in diesem äußerst ungeschickten Jahre das arktische Meer in jenen hohen Breiten von 23°, 0' Sfl. bis zum 18° weite Länge befand und nur die aus den 42 Eiskugeln nach Norden zusammengetriebenen, an einer Breite von einer Meile von zwei Seiten umschürmten Eismassen nicht zu durchbrechen vermochte. Kein anderes Meer der Erde in denselben Breiten, 74° 30' N, ist in demselben Maße schiffbar. Es muß Sie interessieren, zu erfahren, das Kapitän Kolbwey von der Ueberzeugung durchdrungen ist, der ich mich vollkommen anschließe, — daß ein geeigneter Dampfer in dem weiten Meere zwischen Grönland und Novaja Semla in jedem Jahre an irgend einer Stelle durchkommen dürfte. Die Expedition hat wertvolle Aufnahmen von Küsten und Inseln an der bis jetzt nie vermessenen Ostküste Spitzbergens ausgeführt, und es ist das erste Mal in der Geschichte der Seefahrt, daß deutsche nautische Aufnahmen die Vereinigung einer Reihe deutscher Namen auf der Landkarte verzeichnen, und zwar in hohen Breiten zwischen 70° und 80°. „Wir blicken vorwärts, sind wir doch auch gewissermaßen schon vorgedrungen in diesem „Vorwärts!“ durch die Theilnahme und Unterstützung aus ganz Deutschland, die seit Mai eine Sammlung ergeben, welche einen weit größeren Ueberschuß, nämlich wahrscheinlich 20,000 Thlr., herausstellt, als die zur ersten Nordfahrt erforderliche Summe von etwa 10,000 Thlr.“

Gerhard Kofhls erzählt im „Auslande“ gar schnurrige Geschichten von einer jener politischen Persönlichkeiten, denen Herr Kofler den Rade vorzieht. Kofhls besuchte auf seiner letzten Tour nach Asien die ägyptische Stadt Damiette und berichtet: Die Hauptbevölkerung besteht natürlich aus Mohamedanern, welche wie die christlichen Kopten die Urbewohner ausmachen. Levantiner, meist griechischen Glaubens, bilden dann zunächst das Hauptcontingent, und von eingewanderten Europäern bilden die Mehrzahl die Griechen; auch einige wenige Italiener und Franzosen giebt es, Engländer und Deutsche sind augenblicklich nicht da. Man glaube aber deshalb nicht, daß wir keinen Consul hätten, die schwarze weiße rote Flagge weht auf der ganzen Erde, und wo der Deutsche heutzutage hinkommt, überall giebt es ihm kräftigen Schutz. „Ich muß Herrn Surur“, so heißt unser Consul, der, nebenbei gesagt, der reichste Mann der Stadt und ein einmüthiger Levantiner ist, „doch einen Besuch machen“, dachte ich und that es. Er wohnt ganz am entgegengesetzten Ende in einer prächtigen Villa außerhalb der Stadt. Zu meinem Bedauern fand ich den Consul verreis, um eines seiner vielen Güter zu besichtigen, welche er rechts und links am untern Nil liegen hat. Aber den letzten Tag Abends kam der Kanzler des Consuls und bat mich, doch noch den folgenden Tag zu bleiben. Herr Surur wünschte mich auch gern mit dem spanischen und englischen Consul bekannt zu machen. „Das ist er ja selbst“, erwiderte ich, wissend, daß Herr Surur auch zugleich England und Spanien vertritt. „Das ist ganz recht“, erwiderte der Kanzler, „aber da er Ihnen in preussischer Uniform einen Gegenbesuch machen wird, würde er Sie hernach sehr gern auch noch in englischer und spanischer Uniform empfangen, er hat auch für jedes Land besondere Empfangszimmer.“ Mir kam die Sache so sonderbar komisch vor, daß ich fast Lust hatte, meine Reiseanordnungen umzuändern, um diesen Sonderling, welcher schon seit 1812 jene drei Länder in Damiette vertritt, kennen zu lernen; aber ich dachte, dann können noch spanische und englische Gegenbesuche, die norddeutsche, englische und spanische

Diners zur Folge haben werden, und so ist's besser, gleich abzubrechen. Folglich erklärte ich dem Kanzler, ich könnte meine Reisepläne nicht mehr umändern, und bat ihn, mich dem Andenken des Consuls zu empfehlen. Mein Wirth erzählte nun Folgendes, was mir nachher von allen Seiten bestätigt wurde: „Herr Surur ist der älteste Consul auf der ganzen Erde, sehr geizig, aber wenn es darauf ankommt, seine Souveräne zu präsentiren, dann geht es bei ihm im Hause so hoch her, wie nur irgendwo. Nur von England bezahlt, hat er für dieses die größte Vorliebe, obgleich er alle Abende für die Königin Isabella dreimal zu Gott betet, während Wilhelm und Victoria nur einmal in seinem Gebete genannt werden, denn Herr Surur ist eifriger Katholik und muß deshalb doch der katholischen Fürstin einen kleinen Vorzug geben. Officiell empfängt er dreimal des Jahres, an welchen Tagen dann auch große Galabiers bei ihm stattfinden. In einem solchen Saal macht er sich aber zuerst selbst die förmlichsten Besuche; wenn z. B. der Königin Victoria Geburtstag ist, wirft er sich in preussische Consulats-Uniform und stattet dem englischen Empfangsalon, wo inmitten auf einem Divan die großbritannische Consulatsuniform prangt, einen Besuch ab, dann eine steife Reverenz machend, puppt er sich in einen spanischen Consul um und wiederholt die Visite. Aber damit nicht zufrieden, macht er Nachmittags als englischer Consul seinen beiden Kollegen Gegenbesuch, das heißt, er betritt feierlichst in grande tenue anglaise den norddeutschen und spanischen Salon.“ Sein stärkstes Stück soll indeß das Dankagungsschreiben gewesen sein, welches er an König Wilhelm für Ernennung zum norddeutschen Bundes-Consul geschickt hat, und was in so schwülstigen Formen abgefaßt war, daß das General-Consulat in Alexandria, wie man sagt, es nicht hat passiren lassen. „Schade, erwiderte ich, unser König ist dadurch um einen heiteren Augenblick gekommen. Und wissen Sie denn auch, was er von Bismarck denkt?“ „Ja, er hat gleich erklärt, daß, da Bismarck nur auf die Vergrößerung Deutschlands sinne, er auch täglich ein Ertrageüber halte für Vergrößerung Deutschlands, denn als norddeutscher Consul müsse er officiell mit den Wünschen des Ministeriums des Auswärtigen übereinstimmen.“ Doch es würde zu weit führen, alle Anekdoten und Sonderbarkeiten, die man sich nicht nur in Damiette, sondern in ganz Egypten über Consul Surur erzählt, hier wiederzugeben. (Zit.)

Stettin. Die nach dem „Berliner Börsen-Courier“ erzählte großartige Betrugschichte, welche kürzlich in Newcastle vorgekommen sein soll, beruht nach den von der diesigen „Stf.-Zt.“ eingezogenen Berichten zum Theil auf baaren Erfindungen, zum Theil auf bedeutenden Uebertreibungen. Wahr scheint dem Blatte nur Folgendes zu sein: Die Firma „Schade, Kistemann u. Co.“ hat ihre Zahlungen eingestellt und es sind Connoissements auf Kohlen und Schiefer doppelt verkauft, indem die genannte Firma das eine und die ursprünglichen Signer der Rabunagen, um ihr Geld zu retten, das andre verkauft hatten. Schade hat sich vor circa 4-5 Wochen in Stettin von einem Handelsbause 200 Thlr. Reisegeld geliehen und die Tratte darüber ist mit Protest zurück gekommen. Der hier aus dem Gefängnisse entprungene Kaufmann Ed. Wellmann hat (unter dem Namen „James“) auf dem Comptoir von Schade, Kistemann u. Co. gearbeitet und zum Theil selbstständig disponirt; auch hat die Firma in speziellem Verkehre mit dem früher hier etablirt gewesenen Kantschak (als Agent in Petersburg u.) gefaßten. Kistemann ist seit 1/2 Jahr aus der Firma geschieden und hat unter der Firma „Albert Kistemann u. Co.“ in Wien ein eigenes Geschäft begründet.

Dresden, d. 24. Octbr. Das „Dresdn. Journ.“ berichtet: In verschiedenen Blättern ist in Verbindung mit den tumultuarischen Auftritten der letzten Woche der Name eines Grafen Ker genannt worden und sogar einer angeblichen Arretur desselben Erwähnung geschehen. Wie wir aus guter Quelle erfahren, haben über die Entstehungsurache jener Gerüchte nähere Erörterungen stattgefunden, und es hat sich dabei als alleinige Veranlassung derselben ergeben, daß der durch seine lebhafteste Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten und als Vorstand der Armenarbeitsanstalt zu Zehfka auch in weitern Kreisen bekannte Kammerherr Graf Alexander Ker auf Zehfka sich am Nachmittag des 14. d. Mts. eine Zeit lang auf dem Postplatze aufgehalten hat, daselbst unter Anerkennung der Zweckmäßigkeit der von der Polizeibehörde getroffenen Maßregeln sich mit mehreren Personen unterhalten und auch mit mehreren früheren Dienstmannern in abmahnender und verständigender Weise gesprochen hat.

Leipzig, d. 24. October. Bei Abgang des heute Nachmittags 1/3 Uhr auf der Dresdner Bahn von hier expedirten Zuges verpätigte sich ein Reisender, der bereits Frau und Kind im Wagen hatte. Er kam an das Coupe, als der Zug schon in Bewegung war, und wollte durchaus nicht zurückbleiben. Da beging er die Unvorsichtigkeit, sich durch das Fenster in den Wagen hineinzuschwingen. Aber es half ihm nichts, in Folge dieser Eigenmächtigkeit wurde der Zug wieder angehalten, der Mann, ein Schneidermeister aus Lauchstädt, aus dem Wagen herausgeholt und nach der Polizei zur Verantwortung abgeführt, während Frau und Kind davonfuhren.

Frankfurt a/M., d. 24. Octbr. Der Weinlese haben Regen und Stürme der letzten Tage in dem vom Taunus gedeckten Rheingau wenig geschadet und sie scheint den hochgepaunten Erwartungen entsprechen zu wollen. In Uffmannshausen wurde 75 Fl. per Dm bezahlt. In Rüdesheim sind die Resultate glänzend; in Geisenheim, Detrich, Hattenheim, Gebach und Marcobrunn hat die Lesel begonnen;



London

Certificat

16

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

est.

ärken.

Wigt

g.

1/2

nd

in

in

in

in

die Moskwa zeigt ein Minimum von 90-100°. In Rautenthal wird die Eise im Laufe nächster Woche stattfinden. Die Creesen in Württemberg wird auf 20 Millionen Gulden geschätzt. In Esplingen wird der Eimer mit 40-50 Fl., in Mettingen mit 50-60 Fl., in Cannstadt je nach Qualität mit 44-90 Fl. bezahlt.

Brandenburg a/H. Am vergangenen Dienstag früh fand man den im Bürgerquartier liegenden Gefreiten F. der 10. Compagnie des Brandenburg'schen Füsilier-Regiments Nr. 35 mit zerschmettertem Schädel in seiner Stube als Leiche vor. Der Unglückliche hatte sich mittelst eines Bindnadelgewehrs den Tod gegeben. Verschämte Liebe war das Motiv zu der That.

Posen. Dem General v. Steinmeyer, geb. den 27. Decbr. 1796, im vorigen Jahre bekanntlich mit dem jugendlichen Fräulein v. Krosigk vermählt, steht im nächsten Monat ein freudiges Familienereigniß bevor.

Pesth, d. 16. October. Ein interessanter Rechtsfall wurde am verfloffenen Sonnabend vor dem Strafgerichte des kaisersburger Comitats verhandelt. Der Angeklagte, ein Rumäne, ist eine hohe, ernste Sbergesalt. Er ist beschuldigt, die Bewohner Sz. Erleds betrogen zu haben, indem er von ihnen ein gewisses Getreidequantum als Tribut dafür erhob, daß er Hagel und Unwetter von ihrem Hotter bannte. Aus der Schlussverhandlung ging hervor, daß die Gemeinde Sz. Erled in Folge der häufigen Hagelschläge eine Volksversammlung abgehalten und aus dieser Sitzung eine Deputation ins Nachbardorf an den erwähnten Zauberer geschickt hatte, um ihn aufzufordern, die Wetter zu beschwören. Der Vertrag wurde abgeschlossen und bestand aus zwei Fahren und, wie die Erleder behaupten, blieb während dieser Zeit ihr Hotter wirklich von Hagel verschont. Allerdings war das auch im vorigen Jahre der Fall, wo der Vertrag bereits abgelaufen war; die guten Leute lassen es sich jedoch nicht anstreben, daß sie dies dem Zauberer zu verdanken haben, dessen Vater schon in dem Rufe stand, daß, wenn er sein Messer unter die Thürschwelle steckte, der Blitz mitten in seinem Hause inne hielt, und daß, wenn er mit der linken Hand die Heugabel in die Erde stieß, ein Trübsicht wimmernd sich dort niederließ. Der Angeklagte, befragt, ob er an seine Zaubergewalt glaube, bejahte dies mit der Zuversicht eines Sebers, „denn“, sagte er, „strenghem Beten und Fasten vermag nichts zu widersehen“. Das Gericht konnte keine Schuld finden und entließ den Magier mit der Ermahnung, sich in Zukunft nicht in die Angelegenheiten des lieben Herrgotts zu mischen.

Bern, d. 23. Octbr. In den letzten Tagen sind neue Beweise der Theilnahme, welche das Ausland an dem durch die letzte Wasserfluth über die Schweiz gebrachten Unglücke nimmt, im Bundesrathe eingetroffen. So hat jetzt auch der Kaiser der Franzosen gleich dem Könige von Preussen dem Bundesrathe 20,000 Fr. für die Wasserbeschädigten übermacht. Des Ferneren langte eine erste Sendung aus Paris im Betrage von 15,000 Fr. an, 20,000 Fr. aus London, 5000 Fr. aus Mühlhausen, 3000 Fr. aus Bremen, denen schon 1000 Fr. vorhergegangen und 4000 Fr. aus Amsterdam.

Am 21. Octbr. Abends sprach ganz Paris von einem Attentat gegen den Kaiser: während er im Walde von St. Germain auf der Jagd war, sei ein Schuß aus dem Gebüsch gefallen und habe jemanden in der Nähe des Kaisers verwundet. Indessen hört man, es sei kein Attentat gewesen, sondern ein einfaches Jagdunfall. Ein Gewehr sei in der Hand eines Dieners zufällig losgegangen und habe einen der Jagdgäste, Hrn. v. Caumont-Tingny verletzt. Attentat oder nicht, die Gefahr ist dicht am Kaiser vorbeigegangen, und wäre die Kugel nur einen halben Zoll seitwärts geflogen, so wäre Europa jetzt in einer furchtbaren Aufregung.

Singakademie.

Dienstag d. 27. October Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes.

Fremdenliste.

Eingekommene Fremde von 24. bis 26. October.
Frankfurt. Hr. Rittergutsh. v. Nathusius m. Sohn u. Hundsb. Hr. Dr. a. D. v. Ketterer a. Kassel. Die Hrn. Rent. v. Arveloff m. Fam. a. Petersburg u. v. d. Walle a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wadmann a. Altona, Nische a. Bremen, Lindemann a. Hamburg, Pailer a. Verdun, Brink u. Kellersdorf a. Berlin, Schmalz a. Leipzig.
St. Gallen. Hr. Art. Nöbbe a. Waldsh. Hr. Baumfr. Cournelle a. Bonn. Hr. Fabrikbes. Kästgers u. Bauunternehm. Bingerer u. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hesse a. Erfurt, Deutsch u. Reichenbach a. Halberstadt, Volk a. Elm, Klinge a. Leipzig, Adler a. Magdeburg.
Goldener Löwe. Hr. Dr. med. Vockel a. Westphalen. Hr. Stad. Ralle a. Stettin. Hr. Rent. Demmer a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Bandmann a. Berlin, Köhler a. Erfurt, Renold a. Nürnberg, Blumann a. Dresden, Henne a. Altona.
St. Petersburg. Hr. Rittergutsh. Frhr. v. Werthern u. Hr. Rentmfr. Schetonsch a. Wiede. Hr. Gutsbes. v. Kuhn u. Hr. Landwirth v. Westinghoff a. Ausland. Hr. Referend. v. Derser a. Merseburg. Die Hrn. Direct. Jähg m. Fam. a. Prag u. Leo a. Berlin. Die Hrn. Parik. Stolz a. W.

neturg u. Schulz a. America. Hr. Prof. Dr. Niesch a. Gießen. Hr. Dr. Hresfeld a. Leipzig (Hohenzollern). Hr. Postleute Reimde a. Wiede. Die Hrn. Kauf. Wenmar a. Mühlhausen, Dreyermann a. Bielefeld, Wasserfmann a. Bremen, Juner a. Mühlheim, Scholz a. Berlin, Eberhardt a. Danzig.
Meute's Hotel. Hr. Rittergutsh. v. Westhof a. Eisenach. Hr. Stadtrath Werner a. Mühlhausen. Hr. Dr. phil. Kronholz a. Schölen. Hr. Stad. Heidenreich a. Hildesheim. Hr. Reg. Rath Hoppe a. Merseburg. Hr. Dr. med. Bauer Winter u. Hr. Dr. med. Benede a. Berlin. Hr. Dr. med. Heidenhaus a. Weimar. Hr. Direct. Lange a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Schubert a. Berlin, Schöneberg m. Frau a. Elm, Köhn a. Halle, Müller u. Mehlert a. Leipzig, Böcher a. Weimar, Edel a. Hof Barth a. Kauf. Israels a. Weimar, Werner a. Zeitz, Dircks a. Berlin.

Goldene Rose. Hr. Landw. a. Leipzig. Die Hrn. Fabrik. Gebr. Schoenberger a. Halbach a. Rh. Die Hrn. Kauf. Grischheimer a. Puttius u. Lorenz a. Halle a. S.

Russischer Hof. Hr. Stad. Ränge a. Breslau. Hr. Ing. Hammerstein a. Elm. Hr. Landwirth Dammberg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kopperholz a. Hamburg, Elbe a. Magdeburg, Nooschke a. Nordhausen, Hüfner a. Weiningen, Krietzsch a. Magdeburg.

Gallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 27. October:
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1.
Marien-Bibliothek: Vm. 2-3.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlam 10a.
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10-12 u. Vm. 2-5 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8-12 u. Vm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Vereinsversammlung: Vm. 8 im Stadtschloß (mit Course-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lutherstr.“
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im Schmied's Hotel (freie Beiträge).
Gallischer Lehrverein: Ab. 8 im „Kronprinzen“.
Singerakademie: Ab. 6 Probe im Saale des Volksschulgebäudes.
Voll. Volksschulbesuch: Ab. 8-10 Uebungsstunden i. d. „Schmiedstr.“
Handwerkermeister-Kiedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunden i. d. Schütters Restauration.
Concerte:
Stadtmusikchor (Jahn): Vm. 3 in der „Weinlaube“.
Jahel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herrn täglich Vermittags 8, Nachmittag 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Bäder wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittag ist die Anstalt geschlossen.
Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P. Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 10 W. Vm. (C), 7 u. 50 W. Vm. (P), 1 u. 30 W. Vm. (P), 5 u. 54 W. Vm. (C), 6 u. 10 W. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 W. Vm. (C), 7 u. 26 W. Vm. (C), 9 u. 30 W. Vm. (P), 1 u. 20 W. Vm. (P), 4 u. 15 W. Vm. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 W. Vm. (S), 8 u. 50 W. Vm. (P), 1 u. 26 W. Vm. (P), 5 u. 55 W. Ab. (P), 7 u. 85 W. Ab. (C), 8 u. 40 W. Ab. (G, über n. L. Eddern), 11 u. 20 W. Nachs. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Vm. (P), 1 u. 50 W. Vm. (P), 7 u. 40 W. Ab. (P. über Nordhausen).
Hannover 6 u. 20 W. Vm. (P), 9 u. 30 W. Vm. (P), 11 u. 2 u. W. Vm. (S), 1 u. 50 W. Vm. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P), 11 u. 8 W. Nachs. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Eisenach 9 u. Vm. - Eisleben 5 1/2 u. Vm. - Querfurt (Postkahn) 3 u. Vm., 1 u. Nachs. - Salmünde 9 u. Vm. - Wettin 3 u. Vm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhns.

26. October 1868.
Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: fest, Schluss matt.
Inländische Fonds. 3% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 99 1/2.
3 1/2% Staats-Schuldenscheine 81 1/2.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 74. Italienische Anleihe 52 1/2.
Amerik. Anleihe 79 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Aktien. Altona-Kiel 113 1/2. Bergisch-Märkische 133. Berlin-Stettin 195. Berlin-Oberh. 69 1/2. Berlin-Potsdam 191 1/2. Berlin-Stettin 128 1/2. Breslau-Schweidnitz 145. Elm-Minden 124 1/2. Cöln-Dortm. 118 1/2. Mecklenburger 75. Magdeburg-Halberstadt 152 1/2. Magdeburg-Leipziger 217 1/2. Mainz-Ludwigshafen 135 1/2. Markt-Weien 64 1/2. Oberhessische 187 1/2. Pr. Franzosen 152 1/2. Deferr. Lombarden 109 1/2. Rechte Oberufer 177. Rheinische 117. Thüringer 137 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hypoth. Actien 107 1/2. Deferr. Noten 88 1/2.
Berliner Getreide-Börse.
Reggen. Tendenz: fester. loco 57 1/2. October 59. November/December 59 1/2. Frühjahr 51 1/2.
Mübl. laufender Monat 9 1/2. Frühjahr 9 1/2.
Spiritus. Tendenz: fester. loco 18 1/2. October/November 16 1/2. Frühjahr 16 1/2. Rübendigung 104,000 Quart.

„Die gute Stadt Lehr

hat von jeder Allerlei producirt, was seinen Weg in die weite Welt gefunden hat. In ihren Schurzstapfen und ihre Choräle. Nichts aber ist reicher bekannt und alle Lande gegangen, als der Kalender, der in ihren Mauern erscheint und diesen Namen trägt: Der Lehrer-Dinkende Bote. Er erreichte in diesem Jahre bereits eine Auflage von nicht weniger als einer halben Million Exemplaren. Eine solche Verbreitung - das läßt sich ohne Weiteres annehmen - läßt auf ungewöhnliche Eigenschaften dieses Kalenders schließen, denn die geschäftliche Unternehmungskunst und Thätigkeit, was sie noch so groß sein, thut's für sich allein nicht. Und so ist es in der That. Der Kalender hat einen Schriftsteller gefunden, der für seine Aufgabe eine eminente Befähigung besitzt. Er ist ein Erzähler von scharfer Beobachtungsgabe und Lebenskenntnis, der mitten in das gewöhnliche Leben hineingreift und daraus Gestalten, Scenerien, Begebenheiten hebt, die so naturwahr sind, daß Jeder sie schon gesehen oder selbst erlebt zu haben glaubt. Nirdens Ueberwundenes, Lichtes, sondern voller Realismus; dabei überall ein Hauch von Poesie, welcher Humor und eine Sprache, die, obwohl oft bis zur landläufigen Ausdruckweise des gewöhnlichen Lebens herabsinkend, doch genau die Grenze kennt, wo der gewöhnliche Ton aufhören könnte, und so sein. In dieser Weise wird der Kalender jetzt schon seit einer Reihe von Jahren geföhrt, und ihr verdankt er vor Allem seinen beispielhaften Aufschwung. Die Uebersicht über die Weltbegebenheiten des letzten Jahres ist so gehalten, daß man sich eben so an dem Ton ergehen, wie über die mächtigste frische Gefinnung, die hinübergeweht, erfreuen wird. Die Illustrationen sind zahlreich und verrathen durchweg eine geschickte Hand. (Karl. Prütz.)

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 14. April d. J. verstorbenen Kreisbottener **Otto Wittger** von hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 14. Noobr. d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Verrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. September d. J. bis zum Ablauf der dritten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **21. November d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Buchsch** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 39 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer Frist angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat seine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beigefügt.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Partei bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Wilke, Glöckner, Kruftberg, von Kadete, Seeligmüller, Petrich, v. Bieren, Götzing, Schlieckmann, Fiebiger** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, den 13. October 1868.
Hgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Hausverkauf.

Das hier selbst in der großen Klausstraße unter Nr. 31 belegene Wohnhaus, sich zum Betriebe eines Handelsgewerbes eignend, soll aus freier Hand verkauft und kann sofort übergeben werden. Kaufgebote sind bei dem Unterzeichneten, der mit dem Verkaufe beauftragt ist, abzugeben.

Zustiz-Rath
Seeligmüller.

Auctions-Anzeige.

Künftigen Sonnabend (den 31. d. Monats) von früh 10 Uhr ab, versteigere ich in der Mühle des Hrn. **Herold** zu **Elbis** bei **Schochwitz** zwei sehr schöne braune Pferde, 7 Kühe und 2 Kälber, 2 Ackrwagen mit Zubehör, 1 Droschkemwagen, einige Schock Weizen, Roggen, Gerste und Hafer gegen baare Zahlung, wozu ich einlade.

Eisleben, den 27. October 1868.
Schwennicke,
Kreis-Auct.-Commissar u. Taxator.

Ein Haus in der Leipziger- oder Steinstraße wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu erwirren gesucht und Offerten nebst Kaufpreis und Bedingungen unter C. H. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die von Hrn. Prof. **Olshausen** bewohnte 2. Etage in meinem Hause, kl. Klausstraße Nr. 11, ist zu Neujahr oder Ostern zu vermieten.

Julius Wagner.

Ein Gut mit 300 Morgen sehr gutem Acker, in der Nähe mehrerer Zuckerfabriken, steht unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei

C. Dietrich in Halle,
kl. Rittergasse Nr. 2.

4000 \mathcal{R} . auf gute Landhypothek sind sofort auszuliefern. Näheres sagt

C. Dietrich in Halle,
kl. Rittergasse Nr. 2.

4000 \mathcal{R} . sind auf ländliche gute Sicherheit zum 1. Januar auszuliefern. Näheres durch **F. Hesse, Halle, Steinthor.**

300, 600, 1700, 4000 \mathcal{R} . sind auf ländliche Ackergrundstücke auszuliefern durch

Jr. Wilh. Norkel, Brunnengasse 8.



Thüringische Eisenbahn.

Einnahmen bis ultimo September 1868

| | im Personen-Verkehr: | im Güter-Verkehr: | Summa |
|----------------------------|-------------------------|---------------------------|---------------------------|
| im Monat September 1868: | 123,660 \mathcal{R} . | 190,070 \mathcal{R} . | 313,730 \mathcal{R} . |
| 1867: | 118,650 \mathcal{R} . | 182,856 \mathcal{R} . | 301,506 \mathcal{R} . |
| daher mehr: | 5,010 \mathcal{R} . | 7,214 \mathcal{R} . | 12,224 \mathcal{R} . |
| bis ultimo September 1868: | 852,523 \mathcal{R} . | 1,491,436 \mathcal{R} . | 2,343,959 \mathcal{R} . |
| 1867: | 812,272 \mathcal{R} . | 1,384,603 \mathcal{R} . | 2,196,875 \mathcal{R} . |
| daher mehr: | 40,251 \mathcal{R} . | 106,833 \mathcal{R} . | 147,084 \mathcal{R} . |

vorbekaltlich späterer Feststellung.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Zum Baue der Saalebrücke unweit Cönnern in der Bahnlinie von Aschersleben nach Halle soll die Lieferung von 2800 Schachtrüthen Bruchsteine, 300 Schachtrüthen Betonsteine und 35,000 Cubicfuß Sandsteinwerkstücke im Submissionswege verdingen werden.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Gesuche mitgetheilt, können aber auch im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Anerbietungen auf das ganze Quantum, oder auch Theile des Bedarfs an Bruchsteinen von nicht unter 100 Schachtrüthen sind bis zum 7. November dem Unterzeichneten schriftlich einzuliefern.

Halberstadt, den 23. October 1868.
Der Bau-Rath
Bode.

Ein Gut in der Nähe von Leipzig mit 80 Acker Feld und Garten, Boden I. und II. Klasse, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Beliebige Abr. unter Chiffre 120 K. F. poste restante Schkeuditz niederzuliegen.

Ein Haus mit Materialgeschäft für 2000 \mathcal{R} . sofort zu verkaufen. Anz. 600 \mathcal{R} . Näheres auf Franco-Anfragen sub S. G. poste rest. Schkeuditz.

2 Gasthöfe bei Leipzig, einer für Gastwirthe und einer für Deconomiebetrieb passend, sind mit 5500 und resp. 2500 \mathcal{R} . Anz., desgl. einer für 10,000 \mathcal{R} . mit 4 bis 5000 \mathcal{R} . Anz. zu verkaufen. Abr. H. S. gef. poste rest. Schkeuditz zu senden.

Ein Haus bei Leipzig, mit 3 Morgen Acker u. Garten, ist sofort zu verkaufen. Abr. unter Nr. 123 G. G. gef. poste rest. Schkeuditz franco einzuliefern.

Ein Thonziegelei an der preussisch-sächsischen Grenze, ohne Konkurrenz, vortheilhaft gelegen, mit unerschöpflichem und edlem Tonlager versehen, ist billig zu verkaufen. Abr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein im besten Betriebe stehende Wassermühle mit 5 Mahlgängen, ungefähr 40 Morg. Land, Wiesen und Wald, ganz in der Nähe der Stadt Fulda, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wasser ist, selbst beim kleinsten Wasserstand, immer reichlich vorhanden. Näheres Auskunft erteilt auf Franco-Anfragen der Mühlenbesitzer zu **Gläferzell** bei Fulda. **J. Schuldt.**

Ein Grundstück in einer Stadt Thüringens an der Eisenbahn, verbunden mit frequenter Restauration, soll wegen eingetretenerm Todesfalle mit 2000 bis 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort verkauft werden durch **Zeuner** in Halle, Karzerplan 4, 2 Tr.

Ein frequenter Gasthof auf dem Lande, eine Stunde von Halle, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 2000 bis 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner**, Karzerplan 4, 2 Tr.

Ein Haus in Halle mit Einfahrt, Hof, gr. Torfplatz, Stallung u. Torfschuppen (5000 \mathcal{R} .) ist mit 1000 bis 1500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Karzerplan 4, 2 Tr.

Ein vollständig eingerichtete Buchbinderei, verbunden mit flottem Ladengeschäft, an frequenter Lage Nordhausens, ist mit der gesammten Inventur, bestehend in Schreib- und Zeichenmaterialien, Leder- u. Galanteriewaaren, wegen beabsichtigter Auswanderung des jetzigen Besitzers zu verkaufen. Adressen zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z.

Ein Student, welcher geneigt ist, französische Sprachunterricht zu erteilen, erfährt Näheres in **Spindler's** Färberei am Markt.

Ein ansässige gebild. Wittwe gelebt, Alters, in der feinen Küche, Molkerei u. Viehzucht erfahren, sucht zur selbstständ. Führung Stelle in Stadt- u. Landwirthschaft d. Frau **Vinneweiß.**

Ein tücht. Landwirthschafterin, 32 J. alt, in ff. Küche, Molkerei, Bäckerei u. Viehzucht erfahren, mit f. gut. Aetzen; desgl. eine ganz perfecte **Kochmamsell**, 30 J. alt, 5 J. in einer f. großen Wirthschaft thätig, mit den schönsten Empfehlungen; desgl. ein umfichtiges gew. **Hausmädchen**, 3 J. bei der jetzigen Herrschaft, suchen Stellen durch Frau **Vinneweiß**, Barfü herstr. 16.

Ein Wirthschafterin und eine Biermamsell suchen sofort Stellung durch **Jr. Rohlfstein**, kl. Sandberg 18.

In einer Stadt der Provinz Sachsen von 16,000 Einwohnern ist ein flott Material- und Farbwaren-Geschäft, verbunden mit Fabrikationszweigen, wegen Alter des Besitzers zu verkaufen. Zur Uebernahme des Geschäfts sind ca. 4000 \mathcal{R} . erforderlich. Wo und von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.

Ein geschickter Sattler und zugleich Lackirer findet selbstständige Stellung in der Posthalterei zu Weimar; Wohnung und Lackireremise dabei. Gute Beugnisse ist Bedingung. Antritt den 1. Januar 1869. Das Nähere ist zu erfahren Halle, Wagererstraße 9.

Ein Wirthschafterin, in allen Zweigen der Landwirthschaft u. feiner Küche erfahren, sucht sofort Stellung. Zu erfragen Kapellengasse Nr. 6, 1 Tr.

Auf der Domaine **Lauchstedt** wird zum 1. Januar 1869 ein guter Kuhhirt gesucht.

Ein routinirter junger Kaufmann, der fleißig und gut empfohlen sein muß, kleine Reisen mit Erfolg machen kann, findet bei baldigem Antritt Stelle. **A. Krantz,** gr. Steinstraße 11.

Warnung.
Ich warne hiermit Jedermann, meiner Adoptivtochter Namens **Wilhelmine**, welche sich ohne meine Erlaubnis heimlich von mir entfernt hat, etwas auf meinen Namen zu borgen, dieselbe nicht bei sich aufzunehmen, da ich für Nichts aufkomme.
Mucrona bei Aisleben a. S.,
den 24. Decbr. 1868.
Friedrich Ermisch.

Eigene Fabrik fertiger Wäsche für Damen und Herren.

Höchst wichtig für alle Herrschaften.

Durch die Verbindung mit der ersten, in ihrer Art allein dastehenden Strumpf-Anwebe-Fabrik lasse ich alle Sorten Strümpfe, Unterbeinkleider, Jacken in Wolle, Baumwolle, Seide, in weiss und bunt, eben so schön wie neu anzuwenden, so daß die umgearbeiteten Strümpfe und dergl. bei einer wesentlichen Ersparnis den ganz Neuen weit vorzuziehen sind.

Muster liegen bei mir zur Ansicht bereit, und bitte um geneigte Aufträge.

F. W. Händler,
grosse Ulrichsstr. 60.

Jeden Sonnabend geht eine Sendung Farbesachen an Warkos Kunstfärberei in Berlin, ohne Porto-Aufschlag, wozu noch Aufträge erbittet
Grosse Ulrichsstr. 60.

F. W. Händler.

Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien, Prioritäten und Anleihenlosen empfiehlt sich unter billiger Berechnung und reellster Bedienung
N. R. Levy,
Halle a/S. (Markt Nr. 10).

Goldene Rose: Mittwoch Abend Schweinsknoedel mit Sauerkohl, Meerrettig und Klößen.

Toilette-Fett-Seifen

sind die anerkannt besten, mildesten und im Verbrauch die billigsten aller Toilette-Seifen. Ich habe diese Seifen zur grössten Vollkommenheit gebracht und sind solche nur allein ächt mit meiner Firma in allen renommirten Parfümerie- und Seifen-Handlungen zu haben.

C. G. Kämmerer,
Seifen- & Parfümerie-Fabrikant in Dessau.

Crystallwasser,

ein vorzügliches Fleckenwasser, zum Handschuhwaschen das Beste und Billigste, empfiehlt a Flasche 5 u. 2 1/2 Gr.

Brüderstrasse Nr. 16.

Carl Haring.

Werthen Geschäftsfreunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, dass ich meine

Glas- und Porzellan-Handlung

nebst
Agentur-Geschäft

von der Breitenstrasse 33 nach der
Geiststrasse 16

verlegte.

Mit der Bitte, Ihr werthes Wohlwollen mir auch im neuen Locale zu gewähren, zeichne

Hochachtungsvoll
C. Kuban.

Ochsenklauen, à 10—12 1/2 Sgr., Kuhshuhe à 7 1/2—8 Sgr., pr. Schock, sowie Hornabfall in festen Stücken, trocken à 1/2 Sgr. p. Pfd., p. Ctr. höhere Preise gegen Baar. J. G. Mann u. Söhne in Halle, Ostend.

Hesekiel, Das Buch vom Grafen Bismarck. I. Abtheilung. 1 Th., zu haben in Halle bei **Schroedel & Simon.**

Werkzeugmaschinen

und Drehbänke zur Schraubensabrikation und Facondreherei in der Fabrik von **August Hamann, Berlin, Kaiserstr. 44.**

Preussische Austern empfiehlt stets frisch

C. H. Wiebach.

Kieler Sprotten und Speckhücklinge bei

C. H. Wiebach.

Dienstag früh frischen Seedorch bei

C. H. Wiebach.

Ital. Maronen à Pfd. 4 Sgr., für 1 Dgr. 8 Pfd., bei

C. H. Wiebach.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Gr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Pressereien jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Alexandri- und Chemiter in Weichselmünde. NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller,** vormals F. A. Timmer, Alter Markt Nr. 36.

Feinste Störries. Salzbutten empfiehlt
Otto Thieme.

Zu verkaufen: ein großes Wasserfaß mit eisernen Reifen und 2 großen Glashähnen, passend für einen Laten.

Otto Thieme.

Hummern,

lebend, trocken seiden ein in **Blosfeld's Fischhandlung.**

Schellfisch

empfangt heute frisch und empfiehlt billigt **Blosfeld's Fischhandlung,** Schülershof 3.

100 — 120 Quart Milch werden täglich von einer pünktlichen Bezahlerin gesucht.
Halle, Brunnenplatz 10.

Announce.

In einer Fabrikstadt Anhalts, hart an der Elbe und Eisenbahn gelegen, soll wegen besonderer Familienverhältnisse ein Material- u. Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Branntweinhandel,

unter sehr günstigen Bedingungen mit nur 1800 R. Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Gütige Offerten werden unter K. N. No. 4. durch Ed. Stückrath in d. Exp. d. Stg. erbeten.

Dr. A. G. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, heilt brieflich Geschlechtskrankte rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel befeitigen syphilitische Anfidung ohne Mercur in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gummischuh-Lager,

franzöf. primissima-Qualität.
42. Gr. Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**
Für Wiederverkäufer. Lager 1ste Etage.
Sortiment vollständig.

Grosse Ulrichsstr. 42. **C. F. Ritter** empfiehlt
Norddeutsche Tischfenerzeuge.

Diese Neuheit eignet sich zu einem billigen überraschenden Geschenk für Herren.

Zu verkaufen 1 Windmühle u. Bäckerei b. Leipzig (4000 R.) **L. Friedrich, Ritterstr. 2, Leipzig.**

H. Pflug, gr. Ulrichsstr. 61, hält sein Lager bestens empfohlen: **Handschuhe, Glace und Waschleder (eigener Fabrik),** in Buckskin und Pelz in guter Waare.

Cravatten, Shawls, Schlipse, Tücher in Wolle u. Seide in besonders schöner reicher Auswahl.
Hosenträger in sehr haltbarer Waare.

Hermann Pflug,
gr. Ulrichsstr. 61.

Pferd u. Wagen verk. Grafenweg 21.

Frischen Schellfisch, Zander u. Dorsch

erhält **C. Müller,**
im Rathhause.

Weintraube.

Heute Dienstag den 27. October

Grosses Concert.
Anfang 8 Uhr. **C. John.**

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Im Auftrage des genannten Vereins wenden wir uns aufs Neue an die geehrten Einwohner unserer Stadt mit der ganz ergebenden Bitte, uns wie früher mit Gaben der Liebe zu unserer Weihnachtsausstellung gütigst zu erfreuen.

Wir behalten uns vor, das Weitere hinsichtlich der Entgegennahme der uns zugehenden Geschenke später bekannt zu machen und werden uns sehr freuen, wenn unserer Bitte auch in diesem Jahre ein günstiger Erfolg zu Theil wird.
Das Comité zur Weihnachtsausstellung:
N. Bertram, N. Dröbner, C. Ehrenberg, W. v. Funck, A. Hornemann, C. Heller, M. Thümmel.

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige.

Am 24. October Nachmittags 5 Uhr entschlief unter lieber kleiner Otto im zarten Alter von 1 Jahr 10 Monaten.

Friedr. Apelt und Frau.

Weisswaren- u. Stickerhandlung. Lager anorokant besitzender Consois.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntelne Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 252

Halle, Dienstag den 27. October
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

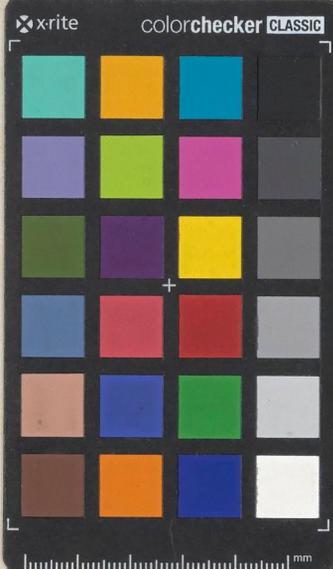
Halle, den 26. October.

Der Zusammenfassung der Provinziallandtage liegt die Gliederung von drei Ständen: Ritterschaft, Bürgern und Bauern zu Grunde. In mehreren Provinzen (Sachsen, Schlesien, Westfalen und Rheinprovinz) treten zu jenen drei Ständen noch die früheren reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen, sowie andere sogenannte Standesherrn als ein besonderer (erster) Stand hinzu, sodas diese Landtage aus 4 Ständen zusammengesetzt sind. Einige, große Fideicommiss besitzende Familien des ersten resp. zweiten Standes haben nur Collectivstimmen. Ebenso sind auch mehrere kleinere Städte zu einer Collectivstimme vereinigt. Nur in der Provinz Westfalen und in der Rheinprovinz hat der zweite, dritte und vierte Stand gleichviel Abgeordnete zu wählen. In den anderen älteren Provinzen überwiegt die Mitgliederzahl in den ersten Ständen die in den letzten. In Sachsen gehören z. B. zum ersten Stand die zwei Domkapitel und die Grafen zu Stolberg; die Ritterschaft bestellt 30, der Stand der Städte 24 und der zweite Stand der Bauern und Gutsbesitzer nur 13 Abgeordnete. Als notwendige Bedingungen zur Wählbarkeit in die Provinzialstände gelten Grundbesitz, und zwar ein wenigstens zehnjähriger, in der Familie erworben, vollendetes dreißigstes Lebensjahr und unbescholtener Ruf. Das noch jetzt die Gemeinschaft mit einer christlichen Kirche zur Wählbarkeit gehört, ist nach der Verfassung zu bestreiten. Um die Wählbarkeit im Stande der Ritterschaft festzustellen, sind sogenannte Matriculationen angelegt worden. In Sachsen, Brandenburg, Pommern und Schlesien entscheidet je nach der alten Territorialeinteilung die frühere Qualität der Rittergüter als ablige und zur Kreisstanderschaft berechtigt, resp. zur Zeit von 1804, 1805 u. s. w. Der König kann Rittergüterqualität verleihen. Diefelbe geht durch Zerstückelung unter ein gewisses Maß verloren. Im Stande der Städte können in den östlichen Provinzen nur städtische Grundbesitzer gewählt werden, welche entweder zeitliche Magistratspersonen sind oder ein bürgerliches Gewerbe betreiben, unter welchem jedoch das der Heilkunde und der Praxis als Rechtsanwält nicht begriffen sind. Das Maß des Grundbesitzes und Gewerbes je nach der Volkszahl ist jedoch ein solches, das dasselbe in Verbindung mit dem Requisit des 10jährigen Besizes die Zahl der wählbaren Vertreter erheblich beschränkt. Die Wählbarkeit im Stande der Landgemeinden in den sechs östlichen Provinzen ist durch den Besitz eines als Hauptgewerbe selbst bewirthschafteten Landguts bedingt. Die Landgemeinden wählen einen Ortswähler und bilden diese Wahlmänner schon mit den Besitzern der zur Ritterschaft nicht gehörigen Güter gewissermaßen einen Wahlkörper, in welchem sie Bezirkswähler wählen, durch deren Wahlen sodann erst der Abgeordnete erwählt wird. Hiergegen werden die Wahlen der Ritterschaft meist auf den Kreistagen vorgenommen. Die Wahl geschieht durch absolute Stimmenmehrheit und mittels verdeckter Stimmzettel.

Die Verhandlungen mit den Provinzialständen steht dem das oberste Organ der Verwaltung in jeder Provinz bildenden Oberpräsidenten der Provinz zu, welcher vom König bestellt wird. Die Provinzialstände sind theils, soweit es sich um legislative provinzielle Angelegenheiten handelt, beratende Organe, theils verwaltende Körper. Sie dürfen auch über die Ausbringung von Communalsteuer zum Nutzen der Provinz beschließen. Das votum consultativum der Provinzialstände muß Seitens der Staatsregierung über alle Gesetzentwürfe eingeholt werden, welche allein ihre Provinz betreffen. In Verwaltungsangelegenheiten gehören vorzugsweise die Errichtung und Verwaltung gemeinnütziger Institute für die ganze Provinz, die Anstalten für Armen-, Irren-, Waisen-, Taubstummen- und Blindenanstalten, Schulen, das Feuerversicherungswesen, die Provinzialhöfungen, die Vorarbeiten und Darlehen an Gemeinden bestimmt sind, der Meliorationsfonds, aus welchem einzelnen Grundbesitzern Darlehen zum

Zweck der Landesmelioration gewährt werde. Desgleichen steht den Provinzialständen in allen Provinzen eine Mitwirkung und Controle an den Angelegenheiten der zur Förderung der Ablösung von Reallasten errichteten Rentenbanken sowie die Wahl von Mitgliedern der Bezirks-Einkommungskommission sowie der Bezirkskommissionen der Grundsteuerregulirung zu. Der Vorsitzende (Landtagsmarschall) sowie dessen Stellvertreter werden vom König aus den Abgeordneten des ersten resp. zweiten Standes entnommen. Bei Gegenständen, bei welchen das Interesse der Stände gegeneinander geschieden ist, findet Separation der Theile (itio in partes) statt, sobald zwei Drittel eines Standes dies verlangen.

Dies sind die wesentlichen Grundzüge der feudalständischen Provinzialverfassung, die schon Manteuffel „verwitterte, morsche Fundamente“ nannte, und deren Reform wie wir nun sehen werden, die Hand nahm.



stärker der König haben geruht: den Institut zu Berlin, Dr. Professor in der medizinischen Fakultät. — Der ordentliche Lehn-Schneiderwirth, ist zum Hof-Schneider ernannt worden.

Heute die von uns bereits in der Nummer 251 als regulativ für die Organisirung des preussischen Vermögens und der

das ein Deficit im Budget von 13,4 Millionen aus dem Wegfall der 13,4 Millionen des Salzes; aus dem Wegfall der 13,4 Millionen der Amortisation der Staatsschuld von 13,4 Millionen an Matricularsteuern, die durch die Abschaffung der Matricularsteuern herrührende Minussumme von 13,4 Millionen. Es scheint jetzt, schließt sich an den Gedanken an Zuzug von 13,4 Millionen an Matricularsteuern so viel zuzugewinnen, als durch die Abschaffung des Staatshaushalts-Etats

anscheinend officios auf die Hand genommen. Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen. Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen. Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen.

Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen. Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen. Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen.

Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen. Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen. Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen.

Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen. Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen. Der Herr v. Werther, ist heute Morgen von Berlin zum Hof-Schneiderwirth abgestiegen.